MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

№ 33. Mittwoch den 9. Februar 1848.

Inland.

Berlin, 8. Febr. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Landgerichts-Assessor von Goeckingk zu Kleve zum Staats-Prokurator bei dem Landgerichte zu Trier zu ernennen; so wie dem Dekorations-Maler Louis Nolte in Koblenz das Prädikat eines Hof-Dekorations-Malers zu verleihen.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank, gemäß § 99 der Bankordnung vom 5. Oktbr. 1846.

Aktiva.		
1) Geprägtes Geld und Barren . .	11,289,200	Rtlr.
2) Kassen-Anweisungen	1,594,400	"
3) Wechsel-Bestände	18,766,500	"
4) Lombard Darlehne	14,768,100	"
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	12,841,000	"
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf	16,559,400	"
7) Depositen-Kapitalien	23,779,600	"
8) Darlehne des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,400,000 Rtl. cfr. § 29 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846)	1,600,000	"
9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,980,700	"

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 6ten Kavalerie-Brigade, v. Hanneken, von Brandenburg.

♁ **Berlin**, 7. Febr. Unsere Börse wird jetzt von sehr allarmirenden Berichten förmlich bestürmt, die aber mit großer Vorsicht entgegen zu nehmen sind, indem ihnen nur zu oft bekannte Manöver der Papierspekulanten zu Grunde liegen. So ist auch die Kunde von den Bauernunruhen in Steyermark ziemlich übertrieben worden. Was dort vorgefallen, ist lediglich lokaler Natur, und hat keinen politischen Charakter. Bedenklicher sind die Regungen in Galizien, wo bekannte wühlerische Hände, vom Auslande her, im Interesse der polnischen Nationalität auf's Neue das Feuer schüren. Ueber die Lombardei zieht sich eine förmlich organisirte Verschwörung, welche mit den bekannten unitarischen Zwecken für Italien in Verbindung steht. Es muß gesagt werden, daß im Ganzen die Zustände der österreichischen Monarchie recht bedenklich erscheinen. Doch muß man auch festhalten, daß sehr hohe Personen in Wien und auch Staatsmänner daselbst zu versöhnlichen Anschauungen hinneigen; sie wollen Reformen im guten Sinne, von oben her. Und so ist es nicht unwahrscheinlich, — worauf wir bei Zeiten aufmerksam machen — daß der gute Genius Oesterreichs im wahrhaften Interesse Deutschlands einen Weg aus den Wirren findet, dessen Folgen nur segensreich sein können. — Der österreichische Gesandte am dänischen Hofe befindet sich hier, und wir wollen wünschen, daß sich die Sage von einem Hand-in-Hand-Gehen Oesterreichs und Preußens für die Frage in den Herzogthümern bestätigt. Die Berichte von dorther lauten nicht zufriedenstellend. Die Absicht dort geht augenscheinlich dahin, die deutschen Sympathien der Bevölkerung und ihr deutsches Rechtsbewußtsein — um den richtigen Ausdruck zu gebrauchen — durch konstitutionelle Konzessionen zu verwischen. In diesem Verfahren erkennt der Kundige sehr bald den französischen Lehrmeister. — Uebrigens sind die großen Ereignisse im fernen Norden und im tiefen Süden hier nicht ohne Eindruck geblieben. Denn es geht, gesteigert durch den Verkehr, namentlich jetzt ein inniger Zusammenhang der Geister und Ereignisse durch Europa; was in Sizilien auftaucht, reicht hinüber bis zum Belt. So hat denn das bei Cosenza vergossene Blut seine traurigen Früchte getragen, und auch im Norden beugt sich der starre Absolutismus. Der preußische Patriot erinnert sich aber daran, daß der Jahrestag des Patents vom 3. Februar fast zusammenfällt mit der Kunde von jenen erschütternden Ereignissen; und die Bedeutung jenes Patents, vom Throne aus volksthümliche Reformen zu beginnen, tritt erhebend und dankbar vor die Seele des preußischen Patrioten. — Neulichen Sonnabend kam der bekannte Prozeß zwischen der Deckerschen Oberhofbuchdruckerei und den Vossischen Erben wegen der Herausgabe der Friedricianischen Werke zur Sprache; das Urtheil wurde aber auf acht Tage hinausgeschoben. — Die brasilianischen Auswanderungs-Agenten treiben wieder ihr Wesen in Deutschland; man kann nicht genug dagegen warnen, da der Zustand in Brasilien, Auswanderern gegenüber, ein fast rechtloser ist, und da namentlich das Klima verheerend wirkt. — Die Aktenstücke, welche die englische Regierung über die schweizer Angelegenheit publizirt hat, zirkuliren auch hier. Es macht einen sehr niederschlagenden Eindruck, daß wir hier abermals offizielle, Deutschland betreffende Dokumente, z. B. Protokolle der Bundesversammlung durch einen Kanal des Auslandes beziehen; und die deutsche Gesammtpresse würde sich ein Verdienst erwerben, wenn sie diese Gelegenheit benutzte, um darauf wiederholentlich aufmerksam zu machen, daß die Veröffentlichung der deutschen Bundestags-Verhandlungen eine dringende Nothwendigkeit sei, deren Instandsetzung Preußen übrigens längst befürwortet hat.

□ **Berlin**, 7. Febr. In seinen letzten Sitzungen hat der ständische Ausschuß den ganzen ersten Titel des zweiten Theils des Strafgesetzentwurfs erledigt. Dieser Titel enthält die Bestimmungen über Hoch- und über Landesverrath. Gespannt war man, ob der § 86, welcher die Strafe des Hochverraths auch auf Ausländer anwendet, und die §§ 92 und 93 auf die, welche Attentate gegen den deutschen Bund sich zu Schulden kommen lassen, durchgehen werden. Sie sind sämmtlich angenommen. Bei den letzteren glaubte die Majorität besonders Gelegenheit zu finden, ihre Sympathien für die Einigkeit Deutschlands auszudrücken. Wie man hört, hat die Regierung in Bezug auf die Bestimmungen wegen Konfiskation des Vermögens bei Hoch- und Landesverrath andere Vorschläge gemacht, als die im Entwurf § 96 und 97 niedergelegten. Daher denn auch diese Paragraphen nicht eher zur Berathung kommen werden, als bis jene neuen Vorschläge in der Abtheilung erwogen sein werden. Auch die vielbesprochene Bestimmung, die Strafe derjenigen betreffend, welche verstorbene Mitglieder der königl. Familie verläumden (§ 105), soll erst später zur Diskussion kommen. — Es bestätigt sich nicht, daß der Staatsanwalt Herr v. Kirchman seine gegenwärtige Stellung aufgiebt, obgleich ihm seine bekannte Rede im Juristenverein über die Nichtwissenschaft der Jurisprudenz in den höheren Regionen eben keine Freunde erworben hat. Dagegen zieht sich der andere Staatsanwalt, Herr Wentzel, gleich nach Beendigung des Polenprozesses als Vicepräsident des Oberlandesgerichts nach Ratibor zurück. Der angeschuldigte geh. Hofrath Wedeke befindet sich noch immer in der Voruntersuchung. Im Laufe derselben ist er öfter auch vom Staatsanwalt im Gefängniß vernommen worden; das ist nicht ganz dem neuen Prozeßverfahren entsprechend und soll nun dahin abgeändert worden sein, daß die Vernehmung des Staatsanwalts nur im Sprachzimmer der Hausvogtei und zwar in Gegenwart des Gefängniß-Inspektors stattfindet. Dagegen hat man zu Gunsten des Angeschuldigten eine andere Abweichung von der strengen Vorschrift des Gesetzes eintreten lassen, welche darin besteht, daß der Vertheidiger des Wedeke, Justizrath Gall, sich schon jetzt mit ihm im Gefängniß besprechen kann, während in gewöhnlichen Fällen ein Vertheidiger erst nach geschlossener Voruntersuchung ernannt wird. Man will dem Wedeke keinen Anlaß zu der Klage geben, daß er Monate lang von den Quellen abgeschnitten sei, aus denen er seine Rechtfertigung herleiten könne, während dem Staatsanwalt diese Zeit zur Vervollständigung seiner accusatorischen Beweise gegönnt sei.

Stettin, 5. Februar. In der Gemeinde Zerpenschleuse sind am 30. v. M. 40 Familen (150 Seelen) aus der evangelischen Staatskirche ausgeschieden und haben sich als Filial der Stettiner deutschkatholischen Gemeinde angeschlossen. Die vorläufige Anmeldung bei dem Land- und Stadtgerichte in Liebenwalde ist ebenfalls bereits geschehen. (Stettin. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 4. Febr. Die Sitzungen der Bundes-Versammlung nehmen einen regelmäßigen Fortgang, doch waren die in der letzten Zeit über die Thätigkeit der hohen Stelle verbreiteten Gerüchte durchaus ungenau. Die Preßgesetz-Frage ist es jetzt namentlich, welche die Bundes-Versammlung lebhaft beschäftigt, und man hofft auch, daß darin ein nach beiden Seiten hin befriedigendes Ziel erreicht werde. — Da in der letzteren Zeit, namentlich in benachbarten Orten, gesetzwidrige Versammlungen von aufgelösten und noch tolerirten Turngemeinden stattfanden, so haben die Behörden der nahen Staaten Anordnungen getroffen, um in Zukunft dergleichen Versammlungen nicht mehr zu dulden. Sie werden auch wahrscheinlich nun kaum noch versucht werden. — Immer wird noch sehr über die Stockung der Geschäfte geklagt, und da der Kredit durch die stattgehabten großen Bankerutte sehr erschüttert ist, und nur Diskonto von ersten Häusern genommen wird, so befürchtet man noch mehr Fallissements, wie denn auch ein Bandgeschäft in große Bedrängniß kam, und eine Passivsumme von mehr als 300,000 Fl. aufzuweisen hat. — Die Börse ist sehr gedrückt, zeigt sich indeß seit einigen Tagen etwas fester. Das Geld ist überaus flüssig, wird aber von großem Mißtrauen bewacht. (Allg. Pr. Z.)

≏ **Frankfurt**, 5. Februar. Obgleich diejenigen Bestrebungen, welche ein dentsches Preßgesetz in's Leben rufen wollen, in ganz neuester Zeit wieder Hindernisse erfahren haben, die weniger materieller als formeller Natur sind, so hofft man doch auf ein günstiges Resultat und zwar auf ein Resultat, welches zugleich den Forderungen der Zeit, zugleich den Positionen süddeutscher Staaten und zugleich den conservirenden Prinzipien entspricht. — Bereits bei der bekannten Reise des Kaisers von Rußland nach Sicilien ging in diplomatischen Kreisen die Sage, jener persönlichen Zusammenkunft lägen tiefe politische Zwecke zu Grunde, welche mit der Zukunft Italiens und Frankreichs (in dynastischer Beziehung) in Verbindung stehen. Wir haben Gründe für sehr wichtige und unerwartete Ereignisse, die sich jetzt vorbereiten, auf jene Kombination aufmerksam zu machen.

München, 4. Jan. In einem der Hörsäle der Universität haben heute am Schlusse der Vorlesung aus bekannter Ursache wieder Aufregungen stattgefunden, welche aber durch eine Rede des Rektors, Herrn Dr. Thiersch, der den Studirenden in der Vorhalle begegnete, sogleich wieder beschwichtigt wurden. (N. K.)

Stuttgart, 2. Febr. Der Schwäb. Merkur enthält nachstehende Berichtigung: „Wir sehen uns in den Stand gesetzt, hier umlaufende Gerüchte über ein Attentat gegen Se. königl. Hoheit den Kronprinzen in nachstehender Weise zu berichtigen. Am 1sten d. M., Abends um 10 Uhr, erschien der 22 Jahre alte Güterbuchs-Commissair August Kost von Reichenberg, Ober-Amts Backnang, auf der hiesigen Schloßwache und entdeckte dem wachthabenden Offizier, welchem er nachher auch ein mit kleinen Schroten geladenes Doppel-Terzerol übergab, daß er die Absicht gehabt habe, Se. königl. Hoheit den Kronprinzen zu tödten, daß er aber diese Absicht nun ernstlich bereue und sich selbst der

Behörde übergeb?. In dem am folgenden Tage von dem Kriminal-Amte Stuttgart mit ihm vorgenommenen Verhöre gab Kost an, bedeutende Schulden und unangenehme Geschäfts-Verhältnisse hätten ihn in eine verzweiflungsvolle Gemüthsstimmung versetzt, in welcher er am 27sten v. M. Reichenberg verlassen habe. Nachdem er sich einige Tage in Stuttgart, Eßlingen und Ludwigsburg umhergetrieben, sei ihm der Gedanke eingekommen, Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen und dann sich selbst das Leben zu nehmen. Auf diesen ruchlosen Entschluß sei sein früherer längerer Aufenthalt in dem an der badischen Grenze gelegenen Marktflecken Dürrmenz-Mühlacker, wo es, wie er sich ausdrückte, „viele revolutionaire Köpfe gebe", nicht ohne Einfluß gewesen. Ob Kost bei gesunden Sinnen ist, oder ob seiner Selbstanklage etwa andere Motive zum Grunde liegen, wird der weitere Verlauf der Untersuchung lehren."

Karlsruhe, 3. Febr. In der heutigen öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer eröffnete der Präsident die Discussion über Peters Kommissions-Bericht, die Motion des Abgeordneten v. Soiron auf Uebertragung der Polizei-Strafgewalt und der freiwilligen, sowie in zwei Punkten auch der strittigen Gerichtsbarkeit an die Gerichte betreffend. In diesem Berichte stellt die Kommission zwei Anträge und zwar: I. Se. königl. Hoheit den Großherzog in einer Adresse zu bitten, den Ständen noch auf diesem Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen zu wollen, durch welchen die gesammte Polizeistrafgewalt, mit Vorbehalt der Strafkompetenz des Bürgermeisters, und mit den übrigen im Kommissions-Berichte gleichfalls näher verzeichneten Ausnahmen den Amtsgerichten übertragen werde. Ebenso II. um eine weitere, ebenfalls noch auf diesem Landtage zu bewirkende Gesetzesvorlage zu bitten, durch welche 1) die Berichtigung der bürgerlichen Standesscheine, 2) der Abwesenheits-Prozeß, 3) das Pflegschaftswesen, 4) die Bestätigung der Annahme an Kindesstatt, 5) das Einschreiten zu Gunsten der elterlichen Gewalt, 6) die Entmündigungen und Mundtodtmachungen, 7) die Streitigkeiten über Erfüllung von Akkorden, wegen öffentlicher Arbeit, und 8) die Streitigkeiten über den Betrag der Alimentengelder für uneheliche Kinder den Amtsgerichten übertragen und in den sechs ersten Punkten sämmtliche bisher außer Wirksamkeit gesetzten Bestimmungen des Code Napoleon wiederhergestellt, beziehungsweise eingeführt werden. Nachdem hierüber Discussion gepflogen und der Motionssteller und Berichterstatter sich auf die gemachten Einwürfe erklärt hatten, nimmt die Kammer den ersten Commissionsantrag mit bedeutender Stimmenmehrheit an, und geht zur Berathung des zweiten Antrages über, welcher ebenfalls von der Kammer angenommen ward. (Bad. Bl.)

Frankreich.

* **Paris**, 3. Febr. Die Regierung erhielt gestern Abend folgende Nachrichten aus Neapel vom 29. Januar: „Der König von Neapel hat durch eine Proklamation vom heutigen Tage feierlich eine Konstitution nach den Grundsätzen der französischen Charte versprochen. Se. Majestät ist von seinem Volk mit dem lebhaftesten Beifall empfangen worden. Gestern hat der König ein neues Ministerium ernannt, dessen Präsident der Herzog v. Serra-Caprtola ist. Neapel ist ruhig." — Der Fürst von Syracus, gegenwärtig in Paris, hat sich gestern nach dem Eintreffen der telegraphischen Depeschen, von seiner Schwester, der Königin Marie Amélie, beurlaubt und sich sofort auf die Rückreise nach Neapel begeben. Er ist zum Vicekönig von Sizilien ernannt. — Diesen Nachmittag zogen etwa fünfzehnhundert bis zweitausend Studenten in den Hof der Reform, rue J. J. Rousseau, dicht neben dem Postgebäude, um ihr zu ihrem Fortbestehen Glück zu wünschen. Dies Blatt hatte eine fiskalische Krisis durchzumachen, an der es beinahe verblutet wäre. Das wünschte auch die Regierung. Allein das Blatt hat gesiegt, neue Kapitalien gefunden und wird fortbestehen, um, wie es heute anzeigt, „den Despotismus und die Contre-Revolution zu bekämpfen und die heuchlerischen Oppositionsmänner zu entlarven." Hr. Flacon, einer der Redakteure, hielt eine donnernde Rede, die mehrere Hurrahs hervorrief. — Heute Nachmittag versammelten sich beim Pantheon über 2000 Studenten und durchzogen unter ungeheurem Volksandrange die zur Deputirtenkammer führenden Straßen. Dort angekommen fanden sie eine Truppenmacht aufgestellt. Nichts destoweniger erhielten fünf Abgeordnete der Studenten Einlaß, die dem Deputirten Cremieux eine Bittschrift überreichten, welche auf Wiederanstellung Michelets, Quinet, Mickiewicz's u. s. w. anträgt. Von dort begab sich der Zug in die Journalhöfe der Reform, Courrier 2c. 2c.

* **Paris**, 4. Februar. Die Studenten-Demonstration ist ohne Ruhestörung abgelaufen. Die Hälfte der Garnison blieb zwar den ganzen Tag über in den Kasernen konsignirt. Ihre der Kammer überreichte Bittschrift lautet: „Herren Deputirte! Die unterzeichneten Zöglinge der Hochschule und Zuhörer der collège de France haben die Ehre, Ihnen Nachstehendes auseinanderzusetzen: Die Lehrstühle der Herren Mickiewicz, Quinet und Michelet sind von dem Unterrichts-Minister nach einander unterdrückt worden. Derselbe hat gegen die Gesetze gehandelt, sei es, daß er das Lehrprogramm (Stundenplan) verstümmelte, oder sei es, daß er den Lehrer für Vorfälle verantwortlich machen wollte, die ohne sein Zuthun erfolgten. Die Unterdrückung dieser Lehrstühle oder Suspension der Lehrer derselben greift die Freiheit des höhern Schulunterrichts, seine Selbstständigkeit und somit die durch die Charte gewährleistete Meinungsfreiheit selbst an. Wir erscheinen daher vor Ihnen, Herren, um Sie zu bitten, der Willkühr des Ministers die Macht der Gesetze entgegen zu stellen, damit sie uns die Professoren wiedergeben, deren Worte wir lieben, denn diese Worte erhellen unsern Geist und erheben unser Herz." (Folgen nahe an 3000 Unterschriften.) — Graf Duchatel hat sämmtlichen Präfekten Befehl gegeben, Pässe nach Italien nur an ganz unverdächtige Reisende verabfolgen zu lassen. — Die „Patria" (ein toskaner Blatt) behauptet, der englische Botschafter am Turiner Hofe habe erklärt, daß England jede Einmischung Oesterreichs in die Wirren beider Sizilien als einen casus belli betrachten werde. Die Pariser Blätter meinen, das habe er nur gethan, um Karl Albert aufzumuntern. — Prinz Joinville bleibt bis zum Mai mit seiner Familie in Afrika. — Die große Kattundruckerei der Herren Scheurer und Rott in Thann bei Mühlhausen ist am 27. Januar abgebrannt. Hierdurch wurden abermals fünfhundert Proletarier brodtlos. — Die beiden Falschmünzer Herweg (Romanzow) und v. Knapp (Heinrich Anton), die der preußischen Regierung so viele Opfer kosteten, sind heute, nachdem sie gestern am Pranger gestanden, auf die Galeeren abgeführt worden. Herweg schien zerknirscht, v. Knapp dagegen der gaffenden Menge ins Gesicht speien zu wollen. Ersterer ist zu 10 Jahren, letzterer zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. — Löwe-Weimar, General-Konsul in Bagdad, hat dem Ministerium geschrieben, daß er die Trümmer des Palastes, in dem sich Sardanapal mit all' seinem Luxus verbrannte, entdeckt habe. Man sieht, Herr Löwe-Weimar möchte Herrn Botta, der Ninive ausgrub, Konkurrenz machen.

* Wir fassen nachstehend die mit den beiden letzten Pariser Posten erhaltenen Berichte über die Sitzungen der Deputirtenkammer zusammen: zunächst den Schlußbericht der Sitzung vom 2. Febr. Die Verbrechen, Gräuelscenen, Räubereien und Unterschläge der Radikalen, über welche Graf Montalembert die Pairskammer zwei Stunden lang unterhielt, erklärte Hr. Thiers als Verläumdungen. Niemals, sagte er, ist eine Revolution mit weniger Schaden für die Menschheit (dommage pour l'humanité) durchgesetzt worden, als die jüngste Schweizer Revolution. Und doch war die Reaktion nie infamer; nie blutiger von Seiten der Retrograden und Jesuiten. Als Beweise hiefür erzählte Hr. Thiers die Kämpfe der Alten- gegen die Jungschweizer in Wallis, die aus hundert Zeitungsberichten bekannt sind. Nachdem er mit diesem Gemälde fertig, wandte er sich an die Minister und fragte, wie konntet ihr die Schweiz an Metternich verrathen und verkaufen. — Die Schweiz, unsere einzige Citadelle auf 300 Meilen Gränzlänge und deren Freundschaft uns am Rheine schützt und dem etwa aus dem Süd-Osten herandrängenden Feinde zum sicheren Grabe dient?!! Solch' Benehmen sei ein Verrath an der Volkssouverainetät, an der Menschheit selber. Fiele sie, unsere Staatsmacht, in kontrerevolutionaire Hände, so gehe ich, obgleich kein Radikaler, schloß der Redner, in das Lager der Revolution über." Der Enthusiasmus, den diese Erklärung des Vaters der Septembergesetze auf der linken Seite hervorbrachte war sehr groß. — Herr Quatrebarbes konnte jedoch diesen Enthusiasmus nicht theilen. Da sich Hr. Guizot wegen Krankheit entschuldigte, so übernahm er es, die Katholiken oder vielmehr den Sonderbund zu rächen. Er protestirte also im Namen des Letzteren gegen alle Vorwürfe, namentlich aber gegen die Behauptung, daß die frommen Mönche vom großen St. Bernhard die Jungschweizer am Trient erwürgt hätten. — Thiers erwiderte lebhaft, daß nicht die Mönche selbst das Henkerwerk vollbracht, sondern daß sie nur die Bauern von Monthey und dem Thale Entremont, das von Martinach auf den Bernhard führt, zum Morde am Trient angefeuert hätten. Hr. Benoist, nicht weniger Sonderbündner als Quatrebarbes, wollte ebenfalls gehört haben, daß Thiers die Mönche zu Mördern gestempelt und protestirte darum auch seinerseits. — Beide Advokaten der geistlichen Partei und wenn wir nicht irren, in Freiburg bei den Jesuiten erzogen, fanden jedoch wenig Aufmerksamkeit, und so wurde die Sitzung um 5 Uhr aufgehoben. — Die Sitzung am 3. Februar wurde um 1½ Uhr eröffnet. Im Saale und auf den Tribünen dieselbe Menge wie gestern. Auch außerhalb des Gebäudes war der Andrang stark. Das Gerücht verbreitete sich bald im Saale, daß eine Deputation von Studenten und Leuten aus dem Volke vor der Kammer erscheinen würde, um eine Petition zu überreichen, die die Wiedereinsetzung des Professor Michelet am Collège de France zum Zweck hätte. Eine Munizipalgardisten-Kompagnie stellte sich zur Aufrechthaltung der Ordnung am Seineufer auf, und die Nationalgarde, die den Dienst des Bourbonpalastes versieht, trat unter die Waffen. Auch die Invaliden, die den Dienst im Saale verrichten, richteten sich in Reih' und Glied. Um 2 Uhr bestieg Herr Cremieux die Bühne und legte eine Petition nieder, worin die Studenten des Collège de France auf Wiederanstellung ihrer Professoren Quinet, Mickiewicz und Michelet antragen. Dann schritt die Kammer zur Tagesordnung, d. h. zur Fortsetzung der Adressdiskussion über die Schweiz. Herr Guizot, Präsident des Minister-Konseils, erhielt das Wort. Er entschuldigte sich zunächst mit seinem schwächlichen Zustande und bat die Kammer um Nachsicht. Hierauf begann er den gestrigen dreistündigen Vortrag des Herrn Thiers Punkt für Punkt zu widerlegen, um die von ihm befolgte Politik zu rechtfertigen und sich gegen die herben Vorwürfe zu schützen, mit denen ihn gestern Herr Thiers überhäufte. Nach der Rede Guizots schritt die Kammer zur Abstimmung. Anwesend waren 332 Deputirte. Davon stimmten 206 für und 126 gegen das Ministerium. Der § 6 über die Schweiz ist also endlich angenommen. Die Sitzung dauerte bis gegen 7 Uhr. — Sitzung vom 4. Frbr. Auf Italien und die Schweiz folgte Polen, dem die Kammer bekanntlich § 7 ihrer Adresse gewidmet. Er lautet: „Getreu der Sache eines edelherzigen Volks ruft Frankreich Europa die Rechte der polnischen Nationalität, so feierlich (hautement) in den Verträgen stipulirt, ins Gedächtniß zurück." Nachdem ihn der Präsident vorgelesen, erhob sich Larabit: Ich hoffe, sagte er, die Kammer wird den § einstimmig genehmigen. Varin, der bekannte Präsident der hiesigen Polenfeierlichkeit, wollte die Sympathien des Ministeriums für das unglückliche Polen zwar nicht bestreiten, allein es bedünkt ihn, als habe es das Assoziatiationsrecht der Polen sonderlich eingeschränkt, denn es legte seinen Feierlichkeiten jüngst Schwierigkeiten in den Weg. Er betheure hoch Frankreichs Sympathien für Polen; Frankreichs Gefühle seien nicht im Verschwinden (n'ont point décru). Duchatel, Minister des Innern: Eine Summe von 1,500,0000 Franken wird jährlich an die Flüchtlinge vertheilt; auch hat sich die Regierung der üblichen Jahresfeier den 29. November nicht widersetzt, aber es handelte sich um ein anderes Banket und für dieses glaubte die Regierung ihre Erlaubniß versagen zu müssen, zumal, da kurz vorher ein Flüchtlinge eine beleidigende Rede gegen Rußland gehalten hatte. — Die Herren Lasteyrie und Varin suchten diese Einwendungen zu schwächen. — Herr Lherbette: Der in Rede stehende Flüchtling war kein Pole, sondern ein Russe (Bakunin). Uebrigens klingt es sehr wunderlich, Rußland in Schutz genommen zu sehen, während die Regierungs-Organe täglich über die Schweiz herfallen. Kommt das nur daher, daß die Schweiz eine kleine Macht ist? Herr Thiers: Wenn man im Auslande so auf den König der Franzosen schimpfen dürfte, wie die Regierung es hier den Zeitungen gegen die Schweiz durchgehen läßt, dann möchte ich sehen, was die Regierung thäte. — Guizot: Die Regierung hat darüber keine Rechenschaft zu geben, was die Zeitungen sagen. Aber wenn sie eine Erlaubniß zu einem Banket unter gewissen Bedingungen ertheilt und diese Bedingungen nicht erfüllt werden, so handelt sie in ihrem Rechte, wenn sie in folgenden Fällen die Genehmigung verweigert. Eine Zeitungspolemik über diese oder jene Frage ist nicht so schädlich, als eine Rede bei einem Banket, die einen Fürsten beleidigt, der unser Freund ist. — Die Herren Lherbette und Chambolle konnten dieser Theorie nicht beipflichten, sondern ergossen sich in scharfen Angriffen gegen den Premierminister, dem sie Knechtssinn vorwarfen 2c. Endlich wurde der Paragraph angenommen. Dann las der Präsident den § 8 über die La Plata-Frage vor. Guizot wies jede Erörterung ab, indessen traten Vavasseur und Drouhin de Lys noch bei Postschluß in die Frage.

(Pariser Börse vom 4. Febr.) Unser Effektenmarkt war heute etwas fester. Die Rente ging um 15 und resp. 20 Centinen in die Höhe. Auch der Aktienmarkt besser. 3 pCt. 74, 65 baar, 74, 60 Zeit. Anleihen 75, 30 baar, 75, 50 Zeit. 4 pCt. 99, 50 baar. 4½ pCt. 104. 5 pCt. 117, 10 baar, 117, 25 Zeit. Schatzscheine 4⅛ und 4. Bank v. Frankreich nichts gemacht. 3 pCt. um 4 Uhr 74, 60. Algiersche 1100. Belgische 1840 pr. 98½, ¾. Oesterreichische Loose 400. Spanische 25⅛, desgl. 3 pCt. 31. Piemont. 1080. Römische 95. Gouin-Kasse 1085. Ganneron 990. Kanal von Burgund 1027, 50. Orleansbahn 1190. Rouen 910. Avignon 552, 50. Basel 1601. Vierzon 513,75. Bord. 480. Nord 540. Lyon 391,25. Straßburg 405. Nantes 385.

Spanien.

Madrid, 25. Jan. Durch die uns mit jedem Tage aus Katalonien zukommenden Nachrichten werden die Angaben, durch welche der dortige General-Capi-

tain uns die völlige Beendigung des karlistischen Aufstandes verkündigte, widerlegt. Namentlich treten in den nördlichen Gegenden Kataloniens noch immer zahlreiche Streifcorps der Rebellen auf, dringen in kleinere Ortschaften ein, lassen sich die vorräthigen Gelder der Regierung ausliefern und hemmen den Lauf der Posten. Der General Pavia hat nun die Bewohner desjenigen Bezirkes, in welchem seine Boten oder die Posten angehalten werden, für dergleichen Gewaltthaten verantwortlich gemacht, da aber den Einwohnern der Gebrauch von Waffen streng untersagt ist, so fehlen ihnen hinreichende Mittel, um sich in einen Kampf mit den Rebellen einzulassen. — Dem ministeriellen „Heraldo" zufolge wäre in der That in der Provinz Murcia eine umfassende karlistische Verschwörung entdeckt worden, die sich bis über die Grenzen jener Provinz erstreckte. Der Civil-Chef betrieb an Ort und Stelle die Untersuchung und ließ in Elche zwölf, in Orihuela zwanzig meistens den niederen Volksklassen angehörende Personen verhaften. Sogar der Bischof von Orihuela, der früherhin die Partei des Don Carlos ergriffen hatte und erst vor einem halben Jahre aus der Verbannung in seinen Sprengel zurückkehrte, soll festgenommen sein. Bei den Verhafteten fand man wichtige Papiere, Waffen, Uniformen vor, und andere Vorräthe der Art sollen vergraben sein.

(A. Pr. Z.)

* **Madrid**, 29. Januar. Das Gerücht geht, die Regierung stehe mit der Direktion der Ferdinandsbank in Unterhandlung rücksichtlich des Abschlusses eines sehr wichtigen Vertrages und sei auf dem Punkte, ihn zu unterzeichnen. — Espartero, in der Uniform eines Obersten vom Infanterie-Regiment „Soria" und dem Oberst Ventura Barcazteguy begleitet, stattete der Königin seinen Abschiedsbesuch vor seiner Abreise nach Logrono ab. — Der Kongreß wird hoffentlich heute Abend das neue Notariatsgesetz annehmen. — Die Regierung beschäftigt sich ernstlich mit Befestigung ihrer nordafrikanischen Besitzungen. Auch die chaffarinischen Inseln werden eine stehende Garnison behalten. — Vor wenigen Tagen stellte der Herzog von Rianzares (Munoz) dem Minister Cordova seinen neunjährigen Sohn vor, mit dem Ansuchen, ihn in der Infanterie als Capitain-Adjoint mit 400 Realen monatlich anzustellen. Cordova soll nach dem Abschied des Herzogs ausgerufen haben: „Solchen Mißbrauch sah man selbst unter Ferdinand VII. nicht!"

Niederlande.

Haag, 1. Febr. Am letzten Sonntag sind in allen Kirchen des Königreichs Gebete zum Himmel gerichtet für die Wiederherstellung der Gesundheit und die Erhaltung des Lebens Sr. königl. Hoheit des Prinzen Alexander der Niederlande, der in diesem Augenblick auf Madeira sehr bedenklich krank darniederliegt.

(Allg. Pr. Z.)

Schweiz.

Bern, 2. Febr. Ich beeile mich Ihnen die wichtige Neuigkeit mitzutheilen, daß morgen die Tagsatzung höchst wahrscheinlich beschließen wird, ein eidgenössisches Observationsheer von 20,000 à 30,000 Mann im Kanton Tessin längs der österreich-italienischen Grenze aufzustellen. Obschon über den desfallsigen Beschluß des Vororts, den Antrag zu dieser Maßregel der Tagsatzung vorzulegen, ein geheimnißvolles Stillschweigen beobachtet wird, so lassen doch die Vorbereitungen, welche auf erwartende Truppendurchmärsche aus der westlichen Schweiz hindeuten, Vorbereitungen, welche mit großem Eifer betrieben werden, dahin schließen, daß der Vorort mit ziemlicher Sicherheit die seinem Antrage entsprechende Schlußnahme vorauszusehen glaubt. Die drohende Haltung, welche seit wenigen Tagen Oesterreich mit seiner italienischen Armee in Mailand und dem lombardisch-venetianischen Königreich angenommen hat, ist der Grund zu lebhaften Besorgnissen in unseren politischen Regionen geworden. Ueberhaupt wird in diesen Regionen, wie gewisse Aeußerungen Hochgestellter schließen lassen, noch lange nicht auf eine vollkommene Rückkehr der normalen Zustände gerechnet.

(Berl. Zeit.-H.)

Nach einem Bericht der N. Z. Z. bringt die Neunerkommission in den nächsten Tagen einen Antrag auf Amnestie in die Tagsatzung. Nur die eidgenössischen Landesverräther, welche zur Unterstützung des Widerstandes gegen Bundesbeschlüsse fremde Interventionen anriefen, sollen bestraft werden. Der Antrag lautet dahin: 1) der Stand Luzern wird unter Mittheilung der erforderlichen Akten eingeladen, eine gerichtliche Untersuchung gegen diejenigen Personen einzuleiten, welche des Landesverrathes verdächtig sind, und seiner Zeit der Tagsatzung über das Resultat Bericht zu erstatten. 2) Den sämmtlichen Kantonen des ehemaligen Sonderbundes wird empfohlen, mit Ausnahme der in Erwägung 1 und 2 bezeichneten Personen eine allgemeine Amnestie zu ertheilen. (Deutsche Z.)

Italien.

§§ **Rom**, 29. Januar. Ich ging in den Frühstunden dieses Vormittags über den Quirinal, als eben Pius IX, von nur einem Hofgeistlichen begleitet, aus dem Burgthore des apostolischen Palastes trat und den Abhang des Berges hinunter durch die vom Regen der letzten Nacht stark angefeuchteten Straßen zu Fuß in die Stadt ging. Daß ein Papst in so anspruchslosem Aufzuge im Publico erscheint, ist den Römern noch immer etwas Außerordentliches. Im Nu waren daher viele Tausende zusammengelaufen, die den Papst auf den Knien um seinen Segen baten. Zum Glück war er sehr bald am Ziele seines Spazierganges angelangt; denn er trat nach einigem Klopfen in das sonst immer hermetisch verschlossene Nonnenkloster dell' Umilta als unangemeldeter Visitator ein. Nach kurzer aber scharfer Ueberschau erschien er in der anliegenden Kirche, celebrirte die Messe und reichte Allen, die sich ihm naheten, vom Altar herunter die Kommunion. Bei 12,000 Menschen begleiteten ihn nach beendigter Funktion unter einem unendlichen Jubel nach dem Quirinal heim. — Trotz der vielen vom regierenden Papste theils begonnenen, theils vollendeten Administrations-Reformen ist bisher in dem aus dem vorigen Pontificat überkommenen, schwerdrückenden Abgabensystem noch keine wesentliche Modifikation eingetreten. Das ist nun freilich eine Consequenz der moralischen Nothwendigkeit, die dem hochherzigen Wollen Pius IX. nicht zur Last gelegt werden darf. Das ist eine Sache der Zeit, langer Zeit, aber nicht das Resultat einer noch nicht zweijährigen Regierung. Indessen murrt das Volk und die Deputirten der weltlichen römischen Curia wollen in nächster Woche im Palast der Sabiner eine Adresse an Seine Heiligkeit abfassen, durch welche eine Erniedrigung der Taxen und Abgaben erzielt wird. — Der Gesundheitszustand unserer Stadt ist ein andauernd ungünstiger. Die Grippe oder vielmehr die Influenza verödet und entvölkert ganze Häuser. In vergangener Woche erkrankten von 166 Sträflingen, welche bei dem Wiederaufbau der alten St. Paulsbasilica an der ostiensischen Straße beschäftigt sind, nicht weniger als 133, von denen mehr als die Hälfte starb. Der römische Senator Fürst Corsini war auch nahe daran, ein Opfer dieser Endemie zu werden, befindet sich jedoch jetzt außer Gefahr. Nicht so Fürst Pietro Odescalchi. — Wie der Liberalismus in Rom wieder und immer wieder seine dem Orden der Gesellschaft Jesu geschworene Feindschaft durch erlaubte und unerlaubte Mittel unter die Menge propagirt, dazu liefert das vor wenigen Tagen hier heimlich in Circulation gesetzte, von der Winkelpresse neu aufgelegte Werkchen: „Istruzione segrete della Compagnia di Gesu, conaggeunte importanti. Roma, Tipografia della Propaganda con permissione" einen abermaligen Beweis. Der Inhalt des Buches ist bekanntlich die leidenschaftlichste Anklage des Jesuitismus. Schon im Jahre 1621 setzte es die Inquisition in den Index der verbotenen Bücher, und heute protestirt die Druckerei der Propaganda laut und öffentlich dagegen. — In der Commune St. Lorenzo (etwa 12 deutsche Meilen von Rom auf den Gebirgen) trockneten plötzlich am 20sten d. M. die zehn Quellen rein aus, welche in ihrem weiteren Verlauf den Fluß Amasone bilden. Zu eben so großer Verwunderung als Freude des Orts begannen sie indessen in der Nacht des 21sten wieder eben so reichlich zu sprudeln wie zuvor. — Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, verwegene Hände hätten ein Attentat auf das Leben des Herzogs von Modena gewagt. Indessen ist das Gerücht bis zum Abgange der heutigen Post noch keineswegs verbürgt. Gewiß nur ist, daß in Modena, Parma und der ganzen Lombardei die Erregung der Geister immer höher steigt. — Aus Genua hören wir, daß letzten Sonnabend die zwei von der Stadt Turin der römischen Bürgergarde geschenkten Kanonen, getauft „San Pietro" und „Pio IX.", hierher eingeschifft wurden. Auch die von den Damen Genua's angeschafften zwei Geschütze, genannt „Colombo" und „Psalilla", ebenfalls ein Geschenk für die römische Civica, sind aus Turin in Genua angekommen.

Wir haben heute eine römische Post vom 28. Jan. erhalten. Die Nachrichten, welche dieselbe aus Neapel bringt, reichen bis zum 25. Morgens, also etwas weiter als die zuletzt eingetroffenen, die vom 24. waren. Zwei englische Familien, welche Neapel am 25. um 8 Uhr Morgens verlassen, sollen die Nachricht von dem Ausbruch der Bewegung in dieser Stadt mitgebracht haben. Dieselbe soll sich insofern friedlich gestaltet haben, als es der Polizei an aller Kraft mangelte, aktive Truppen in hinlänglicher Zahl fehlten und der General der Schweizer erklärt haben, daß nach der Kapitulation dieses Korps nur zum Schutze der Person des Königs, nicht aber zur Einschreitung gegen das Volk verwendet werden dürfe. Alles höchst unwahrscheinliche Nachrichten! Es sollen in Neapel allenthalben Versammlungen gehalten werden, an denen Hunderte und Tausende Theil nehmen.*) In Barcellona, einer Stadt von 20,000 Einwohnern, drei Stunden von Messina entfernt, steht das Volk seit dem 16. unter den Waffen, das Militär hält sich in der Defensive. Eben so sollen in Messina die Truppen vom Volk in der Zitadelle eingeschlossen sein. — Eine charakteristische Aeußerung des Papstes über die neapolitanischen Konzessionen theilt uns unser römischer Korrespondent mit. Als ihm nemlich der neapolitanische Gesandte Graf Ludolf das eben empfangene Amnestiedekret eilig mittheilte, soll Pius IX. gesagt haben: „Il Rè Ferdinando mostrò il solo dito mignolo, mentre questi sono tempi da mostrar tutta la mano" (der König Ferdinand hat nur den kleinen Finger gegeben, während dies Zeiten sind, wo man die ganze Hand geben muß.)

(N. K.)

Berichte aus Genua vom 31. Januar melden Gräuelscenen, welche in Folge der Tags zuvor daselbst erfolgten Ankunft des neapolitanischen Kriegs-Dampfboots, an dessen Bord sich der ehemalige Polizeiminister del Carretto befand, stattgefunden hatten. In einem dieser Berichte heißt es: Das neapolitanische Dampfboot war kaum auf der Rhede angelangt und del Carretto am Hafendamm ausgestiegen, wo ihn der neapolitanische Consul empfing, als ein Haufe von mehr als 2000 Individuen, meistens Leute aus den bessern Ständen, ans Ufer strömte, und unter Geschrei, Pfeifen und Heulen ein neapolitanisches Handelsfahrzeug, das im Hafen lag, zwingen wollte, die Flagge zu streichen. Die tumultuirende Rotte verlangte, daß das neapolitanische Kriegs-Dampfboot sogleich wieder abfahre, was jedoch unmöglich war, da es ihm an Wasser und Kohlen mangelte, die man ihm aber gegen Wechsel, welche der Capitän auf Neapel ausstellen wollte, verweigerte. — Der neapolitanische Konsul war mittlerweile in seine Wohnung zurückgekehrt, vor der sich eine ungeheure Volksmenge versammelt hatte, die sich den gröblichsten Insulten und Beschimpfungen gegen ihn überließ, und unter rasendem Toben verlangte, daß del Carretto ausgeliefert werde. Der Konsul erschien am Fenster und gab sein Ehrenwort, daß del Carretto (der mittlerweile auf das Kriegsdampfboot zurückgekehrt war) sich nicht in seinem Hause befinde. Da schrie einer aus der Menge, in einen Mantel gehüllt: „Ihr seid ein schlechtes Subjekt; Ihr und Euer König." — Nun ergoß sich die Rotte neuerdings gegen den Hafen, in der Absicht, del Carretto auf dem Dampfboot aufzusuchen, woran sie jedoch durch bewaffnete Matrosen, die man auf dem Verdeck des Dampfboots aufgestellt hatte, gehindert wurde. — Mittlerweile waren auch die Wachen am Ponte Reale und am Thore, das nach dem Hafendamm führt, verstärkt worden; das neapolitanische Kriegsdampfboot hatte Wasser und Kohlen eingenommen und fuhr um 5 Uhr Nachmittags, man sagt, nach England, ab. — Allein auch jetzt hatte der in den Annalen civilisirter Nationen beispiellose Skandal noch kein Ende. Nach 6 Uhr Abends rottete sich die Menge neuerdings vor den Fenstern des neapolitanischen Consuls zusammen; man tobte und schrie, und wollte die sizilianische Flagge sehen. Da keine solche vorhanden war, nöthigte man den Consul, Lichter an seine Fenster zu stellen, und diese höchst unanständige Scene wurde über zwei Stunden lang, unter fortwährenden Beschimpfungen gegen den Consul, fortgesetzt. — Die Stadt ist auch heute noch in einem Zustande großer Aufregung und man befürchtet neue Unordnungen. (Oesterr. Beob.)

Mailand, 27. Januar. Der Sitz der Umtriebe befindet sich hier in Mailand; die Versuche, auch in den andern Provinzen das Volk aufzuwiegeln, sind vor der Hand gänzlich gescheitert. Indessen geben die höher stehenden Leiter ihr Spiel noch nicht verloren. Müssiges Gesindel wird besoldet, um das Volk mittelst böswilliger Erdichtungen und abgeschmacktet Gerüchte fortwährend zu ängstigen, und ihm den glühendsten Haß gegen die Deutschen beizubringen. Wenn der Soldat die übermüthigen Herausforderungen mit Stillschweigen oder Verachtung übergeht, so spotten die Unruhstifter seiner vermeintlichen Furcht; weist er dagegen Beschimpfungen und Angriffe mit dem Waffen zurück, so wird er als Mörder angeklagt und als Barbar verschrien. Die Mitteklasse, der Kern der Bevölkerung, wünscht und liebt Ordnung, Ruhe und Frieden, und ist daher allen diesen Umtrieben fremd und abhold, denn der Mittelstand kann dabei nur verlieren — in keiner Beziehung gewinnen. Hier in Mailand vereinigen sich und umarmen sich daher nur die beiden Extreme der Bevölkerung als Feinde der jetzigen Ordnung der Dinge, nämlich die unzufriedenen Adeligen mit ihren besoldeten Helfershelfern. Für jene, welche die Verfassung dieser Ländertheile nicht kennen, möge folgende Bemerkung zur nähern Beleuchtung dienen. Im lombardisch-venetianischen Königreich giebt es keine Patrimonialgerichte, der Adel hat kein privilegirtes Standesgericht, hier ist der Graf mit dem ärmsten Bettler vor dem Gesetze gleich. Der Adelige ist conscriptionspflichtig wie jeder andere Einwohner, auch giebt es hierlandes keinen Unterschied zwischen dem Acker des Fürsten und dem Acker eines nichtadeligen Grundbesitzers — und den darauf haftenden Abgaben. Wenn daher der Adelige seine Grundstücke nicht selbst bebauen will, so verpachtet er dieselben. Mit einem Wort, der Fürst ist hinsichtlich seiner Besitzungen nichts mehr und nichts weniger als wie jeder arme Bauer, der nur das kleinste Grundstück sein nennt. Für den lombardischen Adel waren die alten Zeiten allerdings sehr gute Zeiten, als er Herr

*) Wir haben bereits in der gestr. Bresl. Ztg. (nach Angabe des „Oesterr. Beobachters") gemeldet: daß der König von Neapel dem Volke eine Konstitution nach Art der belgischen bewilligt habe. Red.

war und die übrigen Einwohner unter dem Druck der Knechtschaft schmachteten. Der Mailänder Bürger wünscht die Kluft, die ihn in frühern Zeiten von dem hochmüthigen Adel trennte, gewiß nicht wieder zurück, ebensowenig als der Landmann dies je wünschen wird. Gleichheit, vollkommene Gleichheit vor dem Gesetz, die Abschaffung der Vorrechte des Adels ꝛc. sind so kostbare Güter, daß der Bürger und Landmann dem Adel nicht die Hände bieten wird, ihn wieder emporzuheben. Dem Vornehmen und Reichen bleiben also keine andern Helfer und Helfershelfer, um revolutionäre Demonstrationen hervorzurufen, als jene Einwohner, welche nichts besitzen, als eine kümmerliche Existenz, daher für ein gutes Stück Geld zu allem zu haben sind. In so lange die Regierung hier Landes den Handel und Gewerbfleiß, den Bürger und Landmann, kurz den sehr achtbaren, sehr schätzbaren, ruhigen und friedlichen Mittelstand mit allen Kräften beschützen wird, hat sie von den Umtrieben der Unzufriedenen nichts zu befürchten. (Allg. Z.)

Asien.

Bombay, 1. Jan. Aus Persien treffen schlimme Nachrichten ein. Der Schach soll keine Mittel haben, um den weitverbreiteten Aufruhr in Khorassan und die gleichzeitigen räuberischen Einfälle der Turkomanen zu bändigen. Seinen Truppen in der Hauptstadt ist er zum Theil seit acht Jahren den Sold schuldig! Dabei steht der Schach unter fremdem Einflusse. Man munkelt, daß im schlimmsten Falle der Schach sich in Rußlands Arme zu werden gedächte. Persien ist ein Land, das, wenn keine Menschen darin wohnten, ein Paradies sein würde! (K. Z.)

Lokales und Provinzielles.

(Aus Publikationen des königl. Ober-Landesgerichts in Glogau.) Das herzogl. Stadt-Gericht und Justiz-Amt Deutsch-Wartenberg ist mit dem königl. Stadt-Gericht zu Neusalz in der Art in kollegialische Verbindung gesetzt worden, daß alle nach dem Normalplan für die Einrichtung der Untergerichte zur kollegialischen Berathung und Beschlußnahme geeignete Gegenstände der Rechtspflege kollegialisch von den Richtern der beiden vereinigten Gerichte unter der Bezeichnung: „Vereinigtes königliches und herzogliches Land- und Stadt-Gericht" behandelt und erledigt werden. Das vereinigte Gericht hat seinen Sitz zu Neusalz.

Die in nachstehendem Verzeichniß aufgeführten Patrimonial-Gerichtsämter Bunzlauer und Goldberg-Hainauer Kreises sind nach Maßgabe der §§ 1 bis 15 des Regulativs zur Verwaltung der Patrimonial-Gerichte im Guhrauer Kreise mit dem königl. Land- und Stadt-Gericht zu Bunzlau in kollegialische Verbindung gesetzt worden.

(Verzeichniß der mit dem königl. Land- und Stadt-Gericht zu Bunzlau in kollegialische Verbindung gesetzten Patrimonial-Gerichts-Aemter.) Groß-Krauscha mit Gnadenberg und Looswitz. Buchwald mit Kochnitt. Kosel. Eichberg mit Cromnitz, Waldvorwerk, Rothebusch und Mildenberg. Wiesau. Nieder-Schönfeld mit Neu-Schönfeld. Aßlau. Nieder-Thomaswaldau. Pfarrthei Nieder-Schönfeld. Liebichau. Rothlach-Uttig. Kroischwitz. Kittlitztreben mit Urbanstreben, Wenigtreben, Alt- und Neu-Oels, Baudendorf, Klein-Gollnisch, Linden. Ober-Nieder-Hartmannsdorf. Warthau mit Alt-Jäschwitz, Klein-Krauscha und Nieschwitz. Ober-Thomaswaldau mit Schwiebendorf. Ober-Mittel-Mittlau, Nieder-Mittlau. Ober-Schönfeld. Wolfshayn mit Martinswaldau. Herrschaft Klitschdorf mit Borgsdorf, Groß-Gollnisch, Klitschdorf, Lorenzdorf, Hasenau, Neudorf, Rosenthal, Strauß, und Herrschaft Wehrau mit Heiligensee, Mühlbock, Prinsdorf, Schnellfurth, Schöndorf, Thommendorf, Tiefenfurth, Wehrau, sämmtlich Bunzlauer Kreises. Mittel-Kaiserswaldau. Nieder-Kaiserswaldau. Neudorf und Ulbersdorf. Gröditzberg mit Wittichenau, Georgenthal, Wilhelmsdorf, Alzenau, Modelsdorf, Ober-Leisersdorf. Moschendorf, sämmtlich Goldberg-Hainauer Kreises.

Ferner sind die nachstehend benannten Patrimonial-Gerichte Goldberger Kreises: Pilgramsdorf, mit Antheil Neudorf und Neuwiese, Nieder-Harpersdorf, Hermsdorf, Nieder-Adelsdorf mit Neu-Schweinitz, Hockenau, Seifersdorf, Schönfeld, O. N. Leisersdorf, Knobelsdorf, Taschenhof, O. Steinberg, M. Leisersdorf, N. Leisersdorf, Hohberg, Nieder-Tschechendorf, Armenruh mit Antheil O. Harpersdorf und mit Ober-Lang-Neundorf, mit Ausschluß des zum Löwenberger Kreise gehörigen Gerichtsamts Ober-Lang-Neundorf, im Goldberg-Hainauer Kreise befindlich, nach Maaßgabe der §§ 1 bis 15 des Regulativs zur Verwaltung der Patrimonial-Gerichte Guhrauer Kreises mit dem königlichen Land- und Stadt-Gericht zu Goldberg in kollegialische Verbindung gesetzt worden.

☐ **Aus Oberschlesien**, 7. Febr. Aus dem nachstehend erzählten Faktum, das übrigens gar nicht vereinzelt dasteht, sieht man, wie groß die Furcht vor Ansteckung zu Zeit unter der oberschlesischen Bevölkerung ist, und zu welch harten Maßregeln sich Einzelne gegen fremde Kranke, die sich hülfesuchend ihren Hütten nahen, hinreißen lassen. Ein Bettler aus Sohrau, das in hiesiger Gegend allgemein als der Hauptherd des typhodischen Ansteckungsstoffes betrachtet wird, kam auf seiner Rundreise vor Kurzem bis nach Czenczkowitz, im Koseler Kreise. Durch sein elendes Aussehen gerührt, forderte ihn ein Hausbesitzer in Cz. auf, unter seinem Dache einzukehren, um sich zu erholen. Mit Freuden nahm der Kranke dies unverhoffte Anerbieten an, wurde aber von dem zuvorkommenden Gastfreunde bald wieder aus dem Hause gewiesen, indem sich bei seinem Eintritte ein höchst widerwärtiger Geruch in der Stube bemerkbar machte. Sich ohne Widerstreben entfernend, lenkte der Kranke seine Schritte in das nahe Dominialgehöfte, wo er etwas warme Suppe genoß, und wollte sich dann in das eine halbe Meile entlegene Dorf Sch** begeben. Unterwegs verließen ihn jedoch seine Kräfte; er sank erschöpft im freien Felde hin und wurde daselbst von einigen zufällig herbeikommenden herrschaftlichen Arbeitern in einem halberstarrten Zustande getroffen. Diese transportirten ihn, den Regungen der Menschlichkeit folgend, auf einem Wagen nach Cz. zurück, an welchem Orte sie ihn im Wirthshause unterzubringen gedachten. Doch auch hier sollte der bedauernswerthe Proletarier nicht die Ruhe finden, deren er in seiner Lage so sehr bedürftig war. Als nämlich der Kretschmer erfuhr, woher der ihm zugeführte Kranke sei, verweigerte er ihm jede Freistatt, entschlossen, ihn auf offener Straße seinem Schicksale preiszugeben. Das Faktum ward indeß im ganzen Dorfe ruchbar. Auch die Ortspolizei nahm Kenntniß davon und ließ den Unglücklichen, nachdem sie den Kretschmer vergeblich zur Aufnahme desselben zu stimmen gesucht hatte, in das Hirtenhaus expediren, in welchem er, da Pflege und ärztliche Hülfe leider zu spät erschienen, nicht lange darauf seine Seele aushauchte. — Bemerkenswerth ist es, daß das Betteln vor den Thüren bis jetzt viel zur Verbreitung des Kontagiums in Oberschlesien beigetragen hat, und daß unter solchen Umständen die Aufnahme erkrankter Fremdlinge allerdings eine sehr riskante Sache ist.

† **Aus dem Ratiborer Kreise**, 7. Febr. Das Weib eines Inliegers zu Sch. verlangte dieser Tage von ihrem Manne 3 Pf. auf Brot. So geringfügig diese Forderung auch war, so war der unzärtliche Ehemann doch nicht geneigt, derselben nachzukommen. Hierüber wurde das Weib in dem Grade erbittert, daß sie den Entschluß kund gab, sich ein Leid anzuthun, wenn ihrem Wunsche nicht sofort genügt werde. Da aber ihr Ehemann dessenungeachtet unerbittlich blieb, so traf sie Anstalten, ihr Wort in die That zu verwandeln. In Gegenwart sämmtlicher Angehörigen nahm sie ihr Tuch vom Halse und hing sich auf. Die Angehörigen sahen das Familienschauspiel, das sich vor ihren Augen entwickelte, natürlich anfänglich für einen bloßen Spaß an, mußten aber später allen Ernstes einschreiten, um dem bereits besinnungslos gewordenen Weibe noch zur rechten Zeit das Leben zu retten.

— h **Glatz**, 7. Febr. In Nr. 5 des Volksblattes ist des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege in Hamburg, gestiftet durch Fräulein Amalie Sieveking, lobend Erwähnung gethan, mit dem Wunsche, daß auch für hier ein derartiger Verein ins Leben treten möge. Wenn ich diesem Wunsche nicht beitrete, so geschieht dies wahrlich nicht, weil mir die Noth der Armuth zu wenig zu Herzen geht, sondern nur weil meines Dafürhaltens ein Verein genügt, sobald ihm die nöthigen Mittel gegeben sind. Unser Frauenverein hat im verflossenen Jahre, wie ich Ihnen bereits s. Z. berichtete, Löbliches geleistet und würde sicher alle andern Vereine überflüssig machen, wenn er allgemeinere Unterstützung fände, ohne welche aber jeder Verein nur Mittelmäßiges leisten wird. Daß aber ein einziger Verein mit hinreichenden Kräften jedenfalls Besseres wirken wird, als viele mit nur mittelmäßigen, bedarf wohl keiner Erwähnung und dürfte demnach also wohl dringend zu wünschen bleiben, daß unserm Frauenverein eine größere Hülfe und dadurch weiterer Spielraum geboten werden möge, wonach er, ich glaube dies mit Bestimmtheit aus dem Geschehenen folgern zu können, gewiß keinem andern derartigen Verein nachstehen wird. — Am 27. v. Mts. hat sich ein Unteroffizier vom 23. Inf.-Regt. im Untersuchungs-Arrest erhängt, nachdem er vorher versucht hatte, sich durch einen Schnitt in den Hals das Leben zu nehmen. Der Grund davon liegt wahrscheinlich in der Furcht vor der Strafe, welcher er eines groben Insubordinations-Vergehens wegen und wegen Trunkenheit im Dienst als Wachthabender entgegen ging. — Wie ich soeben höre wird Herr Butenop nicht wie vorgestern berichtet, sondern erst am Donnerstag seine Vorstellungen beginnen.

(Breslau.) Bestätiget wurden: die von des Herrn Herzogs zu Braunschweig-Oels ertheilten Vocationen des bisherigen dritten Kollegen Dr. Kämmerer am Gymnasium zu Oels zum zweiten Kollegen, des bisherigen vierten Kollegen Rehm zum dritten Kollegen, und des bisherigen Kollaborators Rösler zum vierten Kollegen; ebenso ist dem bisherigen Schulamts-Kandidaten Dr. Anton die Bestallung zu der durch die Ascension des ꝛc. Rösler erledigten Kollaboratorstelle königlichen Patronats ertheilt worden; der Schullehrer Karl Maskus, vormals zu Langenau, als katholischer Schullehrer in Seiffersdorf, Kreis Guhrau; der interimistische Schullehrer Franz Willnich, als katholischer Schullehrer und Küster zu Kostenblut, Kreis Neumarkt. — Bestätiget wurden ferner: der auf sechs Jahre zum besoldeten Rathmann und Kämmerer gewählte Bürger und Gasthofbesitzer Franz Kleiner zu Wartha; der zum Rathmann auf sechs Jahre gewählte Kaufmann Seiberlich zu Canth; der zum Rathsherrn auf anderweite sechs Jahre gewählte Kaufmann Gustav Scharff zu Reichenbach. — Der Kaufmann J. G. Rauer in Glatz hat aufgehört Agent der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu sein; dagegen ist der Commissionair Friedrich Hoffmann daselbst in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

(Vermächtnisse.) Der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt ist legirt worden: 1) von dem Zimmermeister Johann Christian Schönfelder hierselbst 10 Rtl.; 2) von dem zu Stanowitz, Ohlauer Kreises, gestorbenen Ritterguts-Besitzers Karl Friedrich Eisfeld (zunächst zur unentgeltlichen Aufnahme blinder Zöglinge aus den Dörfern Stanowitz, Schalkau und Rommenau) 200 Rthl.

Mannigfaltiges.

— (Leipzig.) Am 6. Februar Nachmittags verlor unsere Hochschule einen ihrer ältern Lehrer, den ordentlichen Professor der historischen Hülfswissenschaften, Friedrich Christian August Hasse, durch den Tod. Geboren am 4. Januar 1773 zu Rehfeld bei Herzberg, ward er nach beendigten Studien auf dem Lyceum zu Lübben und der Universität Wittenberg im Jahre 1798 Professor am Kadettenhause zu Dresden, in welchem Amte H. (seit 1803 als Professor der Moral und Geschichte) bis zum Jahre 1828 wirkte, worauf er das obengenannte Lehramt an der Universität Leipzig antrat. Am 1. Januar 1831 übernahm er zugleich die Redaktion der Leipziger Zeitung, welche er bis zum Juli 1846 fortführte. (Leipz. Z.)

— In der Nacht zum 31. v. M. sind bei dem Brande eines Hauses in der würtembergischen Stadt Urach 5 Menschen in den Flammen und einer in den zusammenstürzenden Trümmern umgekommen.

— (Lyon.) Die bekannte Teufelsgeschichte hat in diesen Tagen ihr Ende erreicht und nicht wenig dazu beigetragen, den Haß gegen die Jesuiten und unseliger Weise auch gegen die Kirche zu vermehren. In einer der hiesigen Vorstädte bestand eine Pensionsanstalt für junge Mädchen (bis zum 17. Jahre), welche von einer Jesuitenfreundin, wie viele ähnliche hiesige Institute, geleitet wurde. Verschiedene Gerüchte, daß in der besagten Anstalt Nachts der Teufel umhergehe und die jungen Mädchen mit Zangen zwicke, Nägel in alle Theile ihres Körpers einschlage ꝛc., waren längere Zeit vor Enthüllung der Thatsachen in Umlauf. Letztere wurden endlich durch das Schwanger werden eines der Mädchen bestätigt. Die Beschwerde, welche die Eltern des Mädchens nun bei der Polizei anhängig machten, veranlaßte, daß 2 Gensdarmen unter Begleitung einiger Tausend Neugierigen, die Vorsteherin nebst dem ertappten Teufel aus der Anstalt in das Verhaftshaus brachten. Der Teufel soll ein ziemlich hochgestellter geistlicher Herr sein. Er wurde durch mehrere Straßen geführt, in denen sich die Menge drängte. Die ihn begleitende Vorsteherin wurde mit dem Zuruf „mechante sorcière" begrüßt. Die Versuche, welche der Herr vor dem Gericht machte, sich zu rechtfertigen, indem er behauptete, daß das Mädchen an Dämonomanie leide, gleich verschiedenen Heiligen, die er namhaft machte, scheiterten an den Zeugenaussagen. Das Urtheil stellte den Herrn für 10 Jahre unter eine Art polizeilicher Aufsicht und schrieb der Vorsteherin die augenblickliche Schließung ihrer Anstalt vor. (D.-P.-A.-Z.)

— In London hat man in Thames-Street Ueberreste eines römischen Hauses ausgegraben; bis jetzt sind zwei Zimmer offen gelegt, wovon das eine mit einem Mosaik-Fußboden versehen ist. Besonders deutlich bemerkt man die Weise, wie die Römer ihre Zimmer zu heizen pflegten, nämlich durch erwärmte Luft, welche durch runde, in oblongen Ziegeln angebrachte Röhren in der Wand hinaufgeleitet ward. Die Briten fangen erst jetzt an, diese Einrichtung wieder einzuführen.

— (Paris.) Fräulein Rachel, von einem gesunden Knaben kürzlich entbunden, wird demnächst im Theater français, dessen schönen Saal jetzt Scribe's Puff füllt, wieder auftreten. — Im Theater historique fand gestern die letzte Generalprobe Monte Christo's statt. Sie dauerte bis 3 Uhr Morgens. Das Stück selbst spielt zwei Abende.

— * Die Stadt Chagres auf Jamaika ist in der Nacht vom 8. Dezember fast ganz niedergebrannt. Darunter auch das große Zollhaus, in dem man den Tag vorher eine Ladung von 60,000 Dollars niedergelegt hatte.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn betrug die Frequenz in der Woche vom 23. bis incl. 29. Jan. d. J. 5294 Personen und 18750 Rtlr. 13 Sgr. 3 Pf. Gesammt-Einnahme für Personen-, Güter- und Vieh-Transport ꝛc., vorbehaltlich späterer Feststellung durch die Controle.

Briefkasten.

Zurückgelegt wurden: 1) Einige Nachrichten von christkatholischen Gemeinden, eingesandt von R. G.; 2) Eine Antwort aus Oppeln, 7. Febr.—Der Bericht über den letzten Vortrag des Herrn Prof. Purkinje wird erst in der nächsten Woche erscheinen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. J. Nimbs.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 33 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 9. Februar 1848.

Nachfolgende milde Beiträge sind ferner bei uns eingegangen:

	Rthl.	Sgr.
Von Sr. Majestät dem Könige	1000	—
„ Ihrer Majestät der Königin	500	—
„ Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen u. der Prinzessin von Preußen	500	—
„ der Frau Fürstin Liegnitz	300	—
„ W. G. Korn gesammelt	851	7
„ Graß, Barth und Comp. gesammelt .	990	14⅔

Durch Grafen v. Brandenburg gesammelt: von Hrn. v. Tz. 5 Rtl. Geh. Kriegsr. Weymar 5 Rtl. Intend.-Rath Gardt 3 Rtl. Intend.-Rath Frh. v. Funck 2 Rtl. Intend.-Rath v. Kempski 2 Rtl. Rechnungsrath Brückner 1 Rtl. Intendantur-Sekr. Schulze 1 Rtl. Intend.-Sekr. Kausch 15 Sgr. Intend.-Sekr. Riese 15 Sgr. Intend.-Sekr. Hubert 15 Sgr. Intendantur-Sekretär Referend. Brachvogel 15 Sgr. Intendantur-Sekretär Rieck 15 Sgr. Intend.-Registr. Hoffmann 1 Rtl. Ober-Landes-Ger.-Referend. Plaumann 1 Rtl. Ober-Landes-Ger.-Auskult. Großmann 15 Sgr. Intend.-Sekr.-Assistent Thäder 15 Sgr. Kriegs-Rath Wäcker 5 Rtl. Garn.-Verw.-Control. Eckert 15 Sgr. Kasernen-Insp. Neumann 10 Sgr. Kasernen-Insp. v. Bönigk 15 Sgr. Kasernen-Insp. Hagen 10 Sgr. Kasernen-Insp. Holtz 10 Sgr. Kassendiener Winskowsky 10 Sgr. Assistent Herbst 5 Sgr. Kriegsrath Meyer 3 Rtl. Control. Markus 2 Rtl. Assistent Dörcks 15 Sgr. Assist. Elsmann 15 Sgr. Rendant Winter 3 Rtl. Control. Völkel 15 Sgr. Assistent Krieger 10 Sgr. Assistent Redies 10 Sgr. Rend. Mikeleitis 2 Rtl. Control. Järschki 2 Rtl. Lazareth-Insp. 1 Kl. Schulz 1 Rtl. Laz.-Unter-Insp. Schneider 10 Sgr. einem Ungen. 1 Rtl. Boron v. Zedlitz zu Neumarkt 5 Rtl. Wirthschafts-Beamter Bobertag in Würben 2 Rtl. Wirthschafts-Insp. Kunze in Domanze 2 Rtl. Kaufm. Becker in Heidersdorf 3 Rtl. Pr.-Lieut. Graf zu Dohna (1 Frd'r.) 5 Rtl. 20 Sgr. Hanibal 1 Rtl. Stadtverord. und Bierbrauereibes. Scholz 1 Rtl. Geh. Rath v. Kraker 4 Rtl. Mathilde 3 Rtl. Geh. Justiz-Rath Günther 10 Rtl. General-Lieut. v. Safft 10 Rtl. Besatzungs-Komdo. der Festung Silberberg 12 Rtl. 13 Sgr. Rittmeister v. Schütz 5 Rtl. C. T. Löbbecke u. Cp. 30 Rtl. Assessor Löbbecke (1 Frd'or.) 5 Rtl. 20 Sgr. H. L. 3 Rtl. Schärflein einer Wittwe 1 Rtl. Auf einem Balle in Neustadt-Eberswalde durch den Landr. Graf v. Häseler gesammelt 50 Rtl. Gen.-Maj. v. Burcky 10 Rtl. Gebrüder Sommé 4 Rtl. Bertha und Amalie Sommé 2 Rtl. einem Ungen. (1 Doppel-Frd'or.) 11 Rtl. 10 Sgr. O.-L.-G.-R. Sbt. 3 Rtl. Von den Handwerksstätten der Schuhmacher und Schneider der Haupt-Oekonomie-Komission der 6ten Artillerie-Brigade 2 Rtl. 12 Sgr. 6 Pf. einem Ungen. aus der Gegend von Schweidnitz 10 Rtl. Gemeinde Oberwitz Kr. Breslau 1 Rtl. 7 Sgr. 1 Pf. Generalarzt Dr. Franke (1 Frd'or.) 5 Rtl. 20 Sgr. Offiziertisch im König von Ungarn ges. 55 Rtl. Unterbeamten des Ober-Post-Amtes hierselbst 14 Rtl. 21 Sgr. 6 Pf. Personal der Rettungs-Anstalt zu Düsselthal bei Düsseldorf 15 Rtl. 11 Sgr. 5 Pf. Eine Sächsin aus R. bei Görlitz 5 Rtl. C. v. C. und W. v. S. 1 Frdr. und 2 Rtl., zusammen 7 Rtl. 20 Sgr. Von Senator Wagner in Stralsund gesammelt 125 Rtl. In Kosel gesammelt durch Frau E. v. F. und zwar von Ungenannten 1 Rtl. 20 Sgr. Aud. Sander 1 Rtl. Apoth. Schlieda 2 Rtl. Kaufmann Worbs 1 Rtl. Frau Justiz. Menzel 1 Rtl. Pf. G. 1 Rtl. Pr.-Lt. Menzel 1 Rtl. Bauinspektor Gabriel 1 Rtl. Proviantmstr. Heusler 1 Rtl. E. v. F. 1 Rtl. 5 Sgr. Spediteur Fähndrich 1 Rtl. Stabsarzt Biehler 1 Rtl. Frankfurter 1 Rtl. M. v. K. 1 Rtl. Lt. v. G. 1 Rtl. Pr.-Lt. v. L. 1 Rtl. L. Gr. D. 1 Rtl. Just. Hellmann 1 Rtl. Ungenannte 4 Rtl. Frau v. Köthen 15 Sgr. H. Kempf 15 Sgr. Pr.-Lt. Heerde 15 Sgr. Lt. Beck 15 Sgr. Hptm. Stenzel 15 Sgr. M. A. 20 Sgr. Frau Kämmerer Heinze 15 Sgr. Justit. Siegert 15 Sgr. Lt. v. B. 15 Sgr. Justit. Preiß 25 Sgr. Frau Voltulini 10 Sgr. Postmeister Schwarz 10 Sgr. Garnison-Pr. Treutmann 15 Sgr. Justit. Fröhlich 10 Sgr. Dr. Kroll 10 Sgr. Postmstr. Grüner 15 Sgr. Fr. v. Mickusch 10 Sgr. v. Fürstenmühl 10 Sgr. Fr. Zingel 10 Sgr. Fr. Proviantmstr. Assig 15 Sgr. Dessauer 10 Sgr. Seifensieder Neumann 10 Sgr. Bürgermeister Schwantzer 15 Sgr. Orgelbaumeister Müller aus Breslau und Gehülfe 20 Sgr. Richtarsky 10 Sgr. Bäcker Ziebel 10 Sgr. C. v. Bcjanowsky 15 Sgr. Justiz. Peterknecht 15 Sgr. Frau H. Ring 10 Sgr. Kaufmann 20 Sgr. Seifensieder Fiola 10 Sgr. v. Wangerow 10 Sgr. Steuer-Einnehmer Deutscher 10 Sgr. L. v. K. 10 Sgr. Heinrich 5 Sgr. Mockrauer 15 Sgr. H. Kühn 10 Sgr. Kreisphysikus 5 Sgr. Summa 514 Rtl. 20 Sgr. 6 Pf.

Durch Kommerzienrath Ruffer gesammelt: von Kaufmann Damke 2 Rtl. Frau Dr. Matthäy 2 Rtl. Kaufmann Ferd. Scholz 1 Rtl. Madame L. 1 Rtl. Madame F. 1 Rtl. Erber und Eppenstein 3 Rtl. Madame Regner 3 Rtl. R. J. X. L. 1 Rtl. Z—K. in Schweidnitz 10 Rtl. Justizkommiss. Nitsche 10 Rtl. E. H. F. 1 Rtl. Kaufmann Lange 1 Rtl. M. d. F. 5 Rtl. Frau Dr. Mayerhäuser 1 Rtl. Frau Justizräthin Paur (1 Frdr.) 5 Rtl. 20 Sgr. Referendar Paur 1 Rtl. Kaufmann C. H. Schultz 5 Rtl. Kaufmann Kanold 5 Rtl. Kammerherr v. Prittwitz auf Kasimir 25 Rtl. C. v. L. 1 Rtl. Banko-Buchhalter Eichert 15 Sgr. Ungenannter durch G. B. Koschel 50 Rtl. C—ch. 6 Rtl. A. K. und B. K. 2 Rtl. A. W. 1 Rtl. J. J. 15 Sgr. G. B. 15 Sgr. Ungenannt mit dem Bibelspruch Matthäus 6, Vers 3. 25 Sgr. J. H—w. 1 Rtl. Justiz-Kommiss. Ostersohl 2 Rtl. Geh. Kommerzienrath Oelsner 15 Rtl. Fräulein J. Heyder 1 Rtl. Fräulein v. Studnitz 2 Rtl. U. S. in L. 3 Rtl. a. E. 6 Rtl. E. B. 25 Rtl. H. L. 5 Sgr. K. 5 Rtl. J. J. 1 Rtl. Justiz-Rath Fränkel 5 Rtl. Dessen Kinder Anna, Paul und Georg aus der Sparbüchse 1 Rtl. Summa 213 Rtl. 5 Sgr.

Kaufmann C. Meister in Stettin 100 Rtl. Kaufm. W. Ermler u. Comp. in Berlin 100 Rtl. Kaufm. L. Eichborn 100 Rtl. Kommerzienrath Fr. Ertel 50 Rtl. Amtsrath Schaafhausen 50 Rtl. v. Schönermark 20 Rtl. Kommissionär Alexander 3 Rtl. M. 1 Rtl. Stadt-Ger.-Direktor Hoffmann-Scholz in Liegnitz 5 Rtl. Kaufmann Kliche 4 Rtl. Gebr. Selbstherr 2 Rtl. J. W. Lange 2 Rtl. Stadtältester Meyer 10 Rtl. G. R. Z. 10 Rtl. D. E. Hentschel 3 Rtl. B. 2 Rtl. Ein Ungenannter 2 Rtl. E. A. Neumann 3 Rtl. F. W. Grundmann 2 Rtl. R. S. 10 Sgr. Professor Krüger in Berlin 20 Rtl. Menzel und Driesemann daselbst 2 Rtl. Ed. Vetter 1 Rtl. Frau M. R. 5 Rtl. A. C. 3 Rtl. L. M. 3 Rtl. Eine Sammlung 1 Rtl. 28 Sgr. 6 Pf. Paul Biebrach 10 Rtl. J. E. Großer 3 Rtl. 15 Sgr. J. G. Jäschke 5 Rtl. S. 1 Rtl. 5 Sgr. Richard Weiß 10 Rthlr. B. Simon und A. Jacoby in Berlin 50 Rtl. L. Busch aus Breslau 3 Rtl. A. Jacoby 2 Rtl. M. P. 1 Rtl. A. P. 1 Rtl. Apotheker Kernot in Langenbielau 5 Rtl. Fürst Adolf v. Hohenlohe auf Koschentin 100 Rtl. Von dem Komitee in Berlin durch Herrn Minister Rother überwiesen 1400 Rtl. Summa 2096 Rtl. 28 Sgr. 6 Pf.

Von der Redaktion des Niederschl. Anzeigers 56 Rtl. 2 Sgr. und 126 Rtl. 17 Sgr. 6 Pf. Summa 182 Rtl. 19 Sgr. 6 Pf.

Durch Assessor Schneer gesammelt: von Frau Gutsbesitzer Butzky 1 Rtl., von einer Ungenannten 5 Rtl. Aus der Sparbüchse von M. E. P. u. A. 2 Rtl. M. Lr. 1 Rtl. Ungenannter 5 Rtl. Fräulein v. R. 1 Rtl. 7 Sgr. 6 Pf. R. R. 20 Sgr. Universitäts-Sekr. Nadbiel mehrere Kleidungsstücke, Betten und 1 Rtl. Josephine, Mariane und Bernhard 10 Sgr. Von der Redaktion des schles. Kirchenblattes 50 Rtl. Summa 67 Rtl. 7 Sgr. 6 Pf.

Durch Prinz Biron v. Curland gesammelt: von J. W. 3 Rtl., R. v. R. 2 Rtl., Fr. S. 1 Rtl. Kaufm. Immerwahr 10 Rtl. v. P. 1 Rtl. Gesammelt in den vereinigten Logen „zu den drei Todtengerippen," „zur Säule" und zur „Glocke" 60 Rtl. Summa 77 Rtl.

Durch Graf v. Harrach gesammelt: von v. Willich 5 Rthlr. Kammerherr v. Tempski nebst Gattin, in Berlin 17 Rtl. Landesältester Kraker v. Schwarzenfeld nebst Gattin 20 Rtl. J. G. v. O. in Breslau 10 Rthlr. Summa 52 Rthlr.

Durch Graf v. Hoverden gesammelt: von einem Ungenannten 50 Rtl., desgl. 20 Rtl., desgl. 50 Rtl. G. v. H. 20 Rtl. v. W. 1 Rtl. Oberstlieut. v. L'Estocq 10 Rtl. Graf v. Schweidnitz und Crain auf Hausdorf 50 Rtl. Major v. Studnitz 5 Rtl. 20 Sgr. Von 2 Ungenannten aus Ohlau 5 Rtl. Summa 211 Rtl. 20 Sgr.

Von Professor Dr. Kuh 40 Rtl.; durch denselben gesammelt: von Seminar-Direktor Baucke 2 Rtl. Geschwister Collin 6 Rtl. Aerztlicher Verein in Breslau 11 Rtl. 20 Sgr. Medizinalrath Dr. Betschler 3 Rtl. 10 Sgr. Fräulein F. 3 Rtl. Hauptmann v. Gellhorn 1 Rtl. Sanitäts-Rath Dr. Guttentag (1 Frd'or) 5 Rtl. 20 Sgr. Ober-Wundarzt Alter 1 Rtl. Loge Friedrich zum goldnen Zepter in Breslau 50 Rtl. Treuenfels 3 Rtl. Summa 86 Rtl. 20 Sgr.

Durch General v. Willisen gesammelt: Frau Staats-Räthin Rehdiger 5 Rtl. P. d. s. 2 Rtl. Hr. v. Rehdiger 20 Rtl. Graf v. Frankenberg auf Tillowitz 50 Rtl. P. R. 3 Rtl. Summa 80 Rtl.

Durch C. A. Milde gesammelt: vom Justiz-Kommissar Horst in Krotoschin 3 Rtl. Brodras 1 Rtl. Geschwister Fr. 5 Rtl. F. M. 1 Rtl. Gutke 1 Rtl. Rendant Hoffmann 1 Rtlr. J. C. Ossig 2 Rtl. N. N. 10 Rtl. K. M. 1 Rtl. E. M. u. S. G. 2 Rtl. Steuer-Inspektor Scholz 1 Rtl. Michael v. Chlapowski Sosnica 4 Rtlr. Gutspächter Scholz in Theresienstein 1 Rtlr. Stadtrath Rahner 3 Rtl. R. Schramm, Kfm., (1 Frd'or.) 5 Rtl. 20 Sgr. Kaufm. G. H. 2 Rtlr. Maurermeister Mehlhorn 1 Rtlr. J. 1 Rtl. Loge Horus 20 Rtl. N. N. 2 Rtl. M. M. 1 Rtl. J. C. W. 3 Rtl. Von A. Scholz 5 Rtl. Von R. Stuben 5 Rtl. Rabbiner Dr. Geiger in der Gesellschaft der Brüder 15 Rtl. 3 Sgr. Summa 96 Rtl. 23 Sgr.

Kaufm. Julius Neugebauer ½ Ctr. Reis.
„ Neumann u. Bürckner ½ Ctr. Gries.

Durch Oberbürgermeister Pinder gesammelt: Ober-L.-Gerichts-Rath v. Prittwitz auf Heiersdorf 5 Rtl. Sammlung bei der 5ten Klasse der höheren Bürgerschule 5 Rtl. 24 Sgr. 7 Pf. Kommissionsrath Melcher 1 Rtl. Raths-Sekretär Glubrecht 1 Rtlr. Regier.-Rath Kuh 10 Rtlr. Kaufm. L. Heym 3 Rtl. Gasthofsbesitzer A. Lucas (1 Dukaten) 3 Rtlr. 5 Sgr. Stadtrath Pulvermacher 1 Rtlr. Banquier E. Heymann 25 Rtl. Kaufmann Klocke 5 Rtl. Ernst, Robert, Bertha J. J. 2 Rtlr. Anonym 13 Rtlr. Wittwe M. (für Pleß) 2 Rtl. F. E. Kny (für Rybnik) 3 Rtl. 20 Sgr. Landschaftsdirektor v. Lieres 10 Rtl. Apotheker Beinert in Charlottenbrunn 2 Rtl. Sammlung des Rathhaus-Inspektor Klug 6 Rtl. Wittwe Senglier 2 Rtl. J. Richter 1 Rtl. St. R. Klein 5 Rtl. 10 Sgr. Sammlung der christkatholischen Gemeinde 22 Rtl. 13 Sgr. 6 Pf. Desgl. 1 poln. 5 Fl.stück 20 Sgr. Stadtrath Winkler 2 Rtlr. Von D. M. u. W. 3 Rtl. Sammlung bei der 4. Klasse der höheren Bürgerschule 12 Rtlr. 21 Sgr. 1 Pf. Vom hiesigen Schießkränzchen 14 Rtl. 9 Sgr. 6 Pf. Stadtrath Heymann 2 Rtl. Geh. Hofrath Gruomhorst 5 Rtl. JustizKommissar Hilliges in Neumarkt 2 Rtl. E. W. Bedau 5 Rtlr. Fräulein S. St. 3 Rtl. Ed. Kionka 5 Rtl. Kaufmann Müllendorf 5 Rtl. Kaufmann Strobach 1 Rtl. 2te Sammlung in der Ressource 11 Rtl. 10 Sgr. Durch Hrn. Pastor Wedemann: Sammlung in der evangelisch-lutherischen Gemeinde 86 Rtl. 7 Sgr. 3 Pf. Epstein's Erben 6 Rtl. Sammlung in der Quinta-Bürgerschule 9 Rtl. 4 Sgr. 3 Pf. Gymnasial-Direktor Fickert 48 Rtl. 14 Sgr. Vom Aud. A. Sch. in Glatz 5 Rtl. Vom Matthiaskränzchen hier im Schmidtschen Lokale gesammelt 26 Rtl. 10 Sgr. Vom hiesigen Klemptnermittel 9 Rtl. 6 Pf. Summa 391 Rtl. 19 Sgr. 8 Pf.

Durch Graf v. Burghauß gesammelt: von Hrn. v. Dobschütz auf Niederstreit 5 Rtl. Von Kindern 10 Sgr. Frau J. Simmel 1 Rtl. Getreidemäkler Manasse 2 Rtl. Frau Gräfin v. Pückler auf Sacherwitz 10 Rtl. Vossesche Zeitungs-Expedition in Berlin 800 Rtl. und 1200 Rtl. Ein Ungenannter aus Neusalz a/O. 5 Rtl. v. Schopper aus Strehlen 3 Rtl. Ein Ungenannter aus Suhlau 5 Rtl. Frau Baronin v. Troschke, geb. Gräfin v. Burghauß in Suhlau 20 Rtl. Rittergutsbesitzer Lachmann auf Osseg 60 Rtl. Ein Ungenannter (L. H.) 20 Rtl. Gutsbesitzer Wittich in Kaschewen bei Winzig 3 Rtl. Superintendent Wolf und Familie in Grünberg 4 Rtl. Von der Kölnischen Zeitungs-Redaktion 100 Rtl. Desgl. 300 Rtl. Desgl. 225 Rtl. Durch v. K. aus Ruhberg eingesandt 30 Rtl. Von dem Verein zur Milderung des Nothstandes in den Kreisen Rybnik und Pleß zu Aachen 1000 Rtl. Von der Expeditlon der Börsen-Nachrichten der Ostsee 87 Rtl. Von dem Senator Wagner in Stralsund gesammelt 50 Rtl. Ein Ungenannter 17 Rtl. Desgl. aus Oppeln 2 Rtl. Durch den Lokalist Bulang eine Kirchen-Kollekte der Friedrichsstadt in Neisse 10 Rtl. Und Offertorium von den Kindern der katholischen Elementar-Schule daselbst 3 Rtl. Von den Subaltern-Beamten der General-Landschaft 8 Rtl. 15 Sgr. Durch den Pfarr-Administrator Meißner zu Kupferberg gesammelt 9 Rtl. 13 Sgr. Von dem Gasthofsbesitzer Rumbaum zu Muskau von seinen Gästen gesammelt 22 Rtl. 16 Sgr. 6 Pf. Von dem Glogauer Verein zur Milderung der Noth in den Kreisen Rybnik und Pleß gesammelt 168 Rtl. 4 Sgr. 6 Pf. Von der Stadt Gladbach 150 Rtl. Von dem Pfarrer Gronomo zu Mikultschütz 3 Rtl. Frau Gräfin v. Rödern, geb. Gräfin v. Seherr (1 Lsd'or.) 5 Rtl. 17 Sgr. 6 Pf. Frau Gräfin v. Rödern, geb. v. Frankenberg 5 Rtl. Summa 4334 Rtl. 16 Sgr. 6 Pf.

In Summa 12,586 Rtl. 21 Sgr. 10 Pf.

Hierzu der am 29sten v. M. veröffentlichte Betrag per 2,566 „ 14 „ — „

Es sind also im Ganzen bis jetzt bei uns eingegangen 15,153 „ 5 „ 10 „

und von einem Unbekannten ein Brillantring.

Breslau, den 7. Februar 1848.

Das Comité zur Milderung des Nothstandes in den Kreisen Rybnik und Pleß.

Sagan, 7. Febr. Ein Lustrum ist vergangen, seitdem Sagans Bewohner sich unter dem Schutze der durchlauchtigen Frau Herzogin Dorothea eines Glückes erfreuen, dessen dankbare Anerkennung in Aller Herzen lebt. Wie es nie und nirgends an dem Ausdruck wahrer Hingebung für die erhabene Frau fehlte, war doch bisher die Gelegenheit zu einer Concentration solcher Gesinnung nicht gegeben worden. Der 6te Februar, der Namenstag der durchlauchtigen Herrin war dazu auserſehen. Schon am Vorabend begannen die Festlichkeiten, die einen Kranz der Verehrung bilden, über den ein leuchtendes Gestirn die höhere Weihe strahlte: Se. fürstliche Gnaden, der Fürstbischof Melchior von Diepenbrock waren zu dem St. Dorotheen-Tage nach Sagan gekommen und in den Pracht-Gemächern des herzoglichen Schlosses abgestiegen. Die Vorfeier begann mit der Huldigung der Zöglinge des hiesigen Gymnasiums, die, geführt durch ihren sehr verdienten Rektor, einen Abendgesang ausführten und durch ihre Aufstellung mit erleuchteten Ballons in feurigen Zügen ein brillantes Vivat auf dem herzoglichen Schloßplatz zeichneten. Die freudig überraschte Fürstin dankte in den huldvollsten Worten vom Balkon herab. Die herzogliche Forst-Kapelle führte in den Vorsälen sehr ansprechende Horn-Musik aus, während der an das Schloß grenzende Dorotheen-Platz geschmackvoll beleuchtet war. Den heranbrechenden Festtag verkündete eine schöne Morgenmusik der hiesigen Garnison-Trompeter im Verein mit dem von Glogau zu diesem Zweck hierher gekommenen Chor. Gegen 11 Uhr strömte Alles in die Augustiner Stadtpfarr-Kirche, um Zeuge zu sein jener heiligen Handlung, die dort sich vorbereitete. Se. fürstbischöfliche Gnaden hielten dort das Hochamt in Gegenwart der Frau Herzogin. Wer das Glück hatte, diesem Gottesdienste beizuwohnen, dem ist für alle Zeit eine geistige Erhebung gesichert, die Verstandes-Satzungen zu zerstören nimmer im Stande sind. Um die Mittagsstunde ertönte Musik und Gesang von allen Thürmen der Stadt und erhielt die Gemüther in jener eben angedeuteten Stimmung. Darauf versammelte eine glänzende Cour Alles, was sich von nah und fern herangezogen fühlte, der durchlauchtigen Frau Herzogin die Verehrung und treue Anhänglichkeit zu bezeugen, die ein geringer Tribut sind so erhabener Gesinnungen, so segensreicher Handlungen! Ein imposanter Moment war das Erscheinen des Herrn Fürstbischofs, gefolgt von den durchlauchtigen Gästen der Frau Herzogin. Mit unbeschreiblicher Anmuth nahm die fürstliche Gebieterin die dargebrachten Huldigungen an, und wußte an Jeden der Anwesenden, deren Anzahl 400 betragen mochte, freundliche Worte zu richten. Hochbeglückt verließ der schöne Kreis von Damen und die mit vielen reichen Uniformen gemischte Versammlung der Herren die prächtigen Gemächer des Schlosses. Um 5 Uhr begann das Diner in Gala, wozu einige 40 Personen befohlen waren. Den festlichen Glanz, die schöne Tafelmusik nur flüchtig erwähnend, wenden wir uns zu dem herrlichen Toast, den Se. fürstbischöfl. Gnaden auf die Frau Herzogin ausbrachten. — „Dorothea, das will sagen Gottes Gabe", begann der hohe Kirchenfürst, und ermahnte die Hochbegnadigte zur demüthigen Hinnahme der ihr gewordenen reichen Gottesgaben. „Das Wappen des Herzogthums Sagan trägt einen Engel", fuhr der hohe Herr fort und erinnerte, daß die Heraldik solche Embleme die Armes parlantes nennt. In nicht wieder zu gebender Weise führte der Fürstbischof den treffenden Vergleich weiter aus — genug, das nie ein schönerer Toast gesprochen, nie in demuthsvollerer Weise empfangen ward, und daß in manches alten und jungen Kriegers Bart eine stille

Thräne den verstohlenen Weg fand. — Nach dem Diner nahm die Frau Herzogin die wahrhaft brillante Illumination der Stadt in Augenschein und hatte die Freude zu sehen, wie neben den geschmackvollsten und reichsten Transparenten die Liebesflämmchen und Sprüche der Armuth den Ausdruck des Herzens nicht unterdrükken konnten. — Eine von der Ressourcen-Gesellschaft arrangirte Theater-Vorstellung machte durch das sinnvolle Festspiel, das seine Ausführung in sehr anmuthiger Weise fand, und ein darauf folgendes Lustspiel den angenehmsten Eindruck auf die ihre rege Theilnahme bezeigende Frau Herzogin. — Unter dröhnenden Kanonenschlägen und lustig gen Himmel steigenden Leuchtkugeln kehrte die hohe Herrin ins Schloß zurück. — Das waren die äußeren Zeichen innigster Verehrung und treuen Dankes vieler Tausende, das der laute Herzschlag beglückter Menschen! Mit heiterer Seligkeit wird die Gottgegebene Frau Herzogin ihn entgegengenommen haben, und wissen, daß der Herzschlag des wahren Dankes nicht immer laute Zeichen, aber desto beständiger und treuere zu geben weiß.

Literarisches.

Laiengedanken über das Christenthum, nebst einer faßlichen Erklärung des Abendmahls nach den Einsetzungsworten Jesu selbst und Laiengedanken über die Bibel von J. G. Christ.*) — Die beiden Hefte behandeln in dialogischer Form die höchsten Fragen des Christenthums, und zeichnen sich namentlich dadurch aus, daß jeder Standpunkt darin einen Platz erhält. Der Verfasser tritt nicht einseitig für eine bestimmte Auffassung der Religion in die Schranken, sondern läßt Jeden aus der kleinen Gesellschaft die seinige vertheidigen. Die Debatte ist selbst zwischen dem Rationalisten und Supernaturalisten maßvoll gehalten und ohne Leidenschaft, und das Ganze so gefaßt, daß der Leser zum Selbstdenken angeregt wird. Die „Laiengedanken" sind als Volksschrift nur anzuempfehlen.

*) Im Kommissions-Verlage von Graß, Barth u. Comp. erschienen.

(Eingesandt.)

Man erzählt sich, daß denjenigen Aerzten, welche nach den Kreisen Rybnik und Pleß gehen wollten, die Diäten zwar noch nicht genau angegeben, jedoch bis zur Höhe (?) von einem Thaler täglich in Aussicht gestellt worden seien. Sollte dies nicht der Moment sein, wo die Zöglinge der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalten und die Militär-Aerzte den Nutzen ihrer Institute und den Mitbürgern ihre Dankbarkeit bethätigen könnten?

Bekanntmachung.

Diejenigen zu Unteroffizieren und Gemeinen klassierten Haus-Eigenthümer, welche die im Laufe dieses Jahres dieselben treffende Einquartierung nicht in ihre Häuser aufnehmen, sondern ausmiethen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies spätestens bis zum 1. März d. J. bei uns schriftlich anzuzeigen und dabei zugleich den stellvertretenden Wirth und dessen Wohnung anzugeben.

Es haben diejenigen, welche diese Anzeige unterlassen, zu gewärtigen, daß ihnen die Ausmiethung nicht gestattet wird und, insofern die Aufnahme der Einquartierung in natura unmöglich ist, außer der Nachtragung der zu wenig gehabten Einquartierung eine Geldstrafe von 1 bis 3 Rthlr. gegen sie festgesetzt werden wird.

Hierbei erinnern wir wieder daran: daß nach Allerhöchster Bestimmung die stellvertretenden Wirthe der Einquartierung einschläfrige Betten gewähren müssen.

Breslau, den 5. Januar 1848.

Die Servis-Deputation.

Theater-Repertoire.

Mittwoch: **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini. — Doktor Bartolo, Herr Gärtner, vom Stadt-Theater in Düsseldorf, als zweite Gastrolle. Rosine, Fräulein Tonner, vom herzoglichen Hoftheater in Coburg, als letzte Gastrolle.

Donnerstag, zum 9ten Male: **„König René's Tochter."** Lyrisches Drama in einem Akt von Henrik Hertz; aus dem Dänischen von Fr. Bresemann. — Hierauf, zum 6ten Male: **„Robert und Bertrand."** Pantomimisches Ballet in 2 Akten und einem Vorspiel, nach einem französischen Sujet von M. Hoguet, für die hiesige Bühne eingerichtet und in Scene gesetzt vom Balletmeister Leonh. Hasenhut. Musik von verschiedenen Komponisten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Dorothea Hadra.
Louis Lippmann Hadra.
Tost, im Februar 1848.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieber Frau Auguste, geb. Schüller, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Prieborn, den 6. Februar 1848.
L. Lavaud.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Kreis, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Sprottau, den 7. Februar 1848.
Drewitz,
königl. Land- und Stadt-Gerichts-Registrator,
Lieutenant a. D.

Todes-Anzeige.

Am 5. d. M. verschied hierselbst der königliche Rittmeister im 23. Landwehr-Regiment, Herr Carl Schneider, im Alter von 52 Jahren. Ich betraure in ihm einen thätigen Beamten, welcher durch 31 Jahre mehreren Zweigen der hiesigen Guts-Verwaltung, zuletzt der Rendantur, mit bewährter Treue und Anhänglichkeit vorgestanden. Der Ruf eines Ehrenmannes sichert sein Angedenken über das Grab hinaus, das — viel zu früh für seine zahlreiche Familie — sich über ihm schließt.

Scheblau, den 7. Februar 1848.
Graf Pückler, Regierungs-Präsident.

Todes-Anzeige.

Heute endete seine irdische Laufbahn nach langjährigen Leiden und einem neunwöchentlichen Krankenlager der Pastor an hiesiger evangelischen Kirche, Herr Ernst Gottlieb Neugebauer, in einem Alter von fast 79 Jahren. Schon den 13. April 1843 feierte derselbe sein 50jähriges Amts-Jubiläum und war bis vor einem Jahre in seinem Amte thätig, das er mit Liebe und musterhafter Treue verwaltete. Das unterzeichnete Kirchen-Kollegium verliert in ihm ein ordnungsliebendes, streng rechtliches, für das Wohl der Kirche stets bedacht gewesenes Mitglied, und die Kirchgemeinde einen treuen Seelsorger, der ihr, so lange seine Kräfte es gestatteten, das Evangelium in einfacher, aber zu Herzen gehender Weise verkündete. Sein Andenken bleibe im Segen!

Kreuzburg, den 7. Februar 1848.
Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Erkranken an der Grippe und hinzugetretener Lungenlähmung endete gestern Abend sechs Uhr meine theure, innig geliebte Gattin, Julie, geb. Ulrici, ihr irdisches Leben. Allen entfernten Verwandten und Freunden der Entschlafenen diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau, den 7. Februar 1848.
Promnitz, Landrath a. D.

Todes-Anzeige.

Am 2ten d. M. verschied hierselbst im 50. Lebensjahre Herr Karl Wilhelm Albert Ferne, königlicher Regierungs-Assessor und ehemaliger Landrath des Kreises Niederung, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen.

Erst seit wenigen Monaten unser Amtsgenosse, warf ihn, bald nach seinem Eintritt, die Todeskrankheit auf das Schmerzenslager, von dem er nicht wieder erstehen sollte. Beweint von seiner einsam zurückgebliebenen Gattin, sonst entfernt von allen Angehörigen, hat er sein Grab in fremder Erde gefunden, und wehmüthig folgten wir heute seiner Bahre.

Oppeln, den 6. Februar 1848.
Das Regierungs-Kollegium.

Todes-Anzeige.

Das heute Vormittags erfolgte Ableben ihrer Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter Mathilde Zadig, geb. Urbach, im 83sten Lebensjahre, zeigen tiefbetrübt Verwandten und Freunden an: die Hinterbliebenen.

Breslau, den 8. Februar 1848.

Todes-Anzeige.

Heut früh um 3 Uhr endete ein sanfter Tod das irdische Dasein unseres geliebten Gatten und Vaters, des Pastors Ernst Gottlieb Neugebauer, im bald vollendeten 79. Jahre seines Lebens und im 55. seiner Amtswirksamkeit. Allen fernen Freunden widmen diese Anzeige statt jeder besondern Meldung:
Die Hinterbliebenen.

Kreuzburg, den 7. Februar 1848.

Botanische Section.

Donnerstag, den 10. Februar Abends 6 Uhr. Im Auftrage des Herrn Profess. Dr. Henschel wird der Secretär ein Exemplar der Rafflesia Patma vorzeigen und einige kleinere Mittheilungen machen.

Allen lieben Freunden und Bekannten in Goldberg ruft nachträglich nochmals ein herzliches Lebewohl zu:
A. Behschnitt, Lehrer.
Striegau, 9. Februar 1848.

„König von Ungarn"

Sonntag den 13. Februar 1848:

Maskenball.

Die geehrten Theilnehmer erscheinen in Charakter-Masken und Domino's oder auch im Ball-Kostüm mit einem Maskenzeichen versehen.
A. Metzler.

Die zweite Aufstellung der Reise durch die Schweiz,

Reuschestraße 58, wird am 15. d. M. für immer geschlossen. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Liegnitzer landwirtschaftlicher Verein.

Die 2te allgemeine Versammlung des hiesigen Vereins findet den 15. Febr. d. J. in dem bekannten Lokale statt.

Liegnitz, den 5. Februar 1848.

Der Vorstand
des Liegnitzer landwirthschaftlichen Vereins.
v. Merckel. v. Nickisch. v. Sydow.
Thaer. v. Wille.

In allen Buchhandlungen, **Breslau G. P. Aderholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53):

Die ersten Anfangsgründe im Zeichnen,

in einer Reihenfolge leichter Uebungen für den Schul- und Selbstunterricht.
1s und 2s Heft à 5 Sgr.
(Verlag von **Ernst Günther** in Lissa.)

Allen geehrten Gartenfreunden

empfiehlt die unterzeichnete Handlung ihre frischen und keimfähigen Gemüse-, neueste Blumen-, Topf-, Gras- und Holzsämereien, für deren **Echtheit** und **Keimkraft** ich Garantie leiste, die prachtvollsten und neuesten Georginen zu den billigsten Preisen; besonderer Erwähnung verdient mein diesjähriger **Levkojen-Samen**, welcher, da derselbe in Töpfen erzogen, ⅔—¾ gefüllte liefert. Gleichzeitig empfehle ich meine reich ausgestatteten Baumschulen, als: 140 Aepfelsorten, 150 Birn-, 116 Kirsch-, 57 Pflaumen-, 17 Apricosen-, 35 Pfirsich-, 80 Wein-, 70 Stachelbeer-, 11 Johannisbeer-, 11 Himbeer-, 33 Erdbeersorten, über 1000 Arten amerikanischer **prächtiger Gehölze**, gegen 800 Arten der neuesten Topf- und Landrosen, über 1000 Sorten der **schön blühendsten Staudengewächse.** Diese Sachen werden sämmtlich in meinem Gärten erzogen, sind in reichster Auswahl und anerkannter Güte vorhanden, mit dem ergebensten Bemerken, daß über alle diese Sachen Preisverzeichnisse zu haben sind, welche gratis ausgegeben, Auswärtigen aber auf portofreies Verlangen franco zugesandt werden.

Mein diesjähriges Samen-Verzeichniß ist der heutigen Zeitung beigefügt.

Die Samen-Handlung, Baum- und Kunstgärtnerei von **Friedrich Ohm zu Berlin, Schäfergasse Nr. 6,**
früher Köpnickerstraße Nr. 70.

Niederschlesische Zweigbahn.

Bekanntmachung.

Nach den in der General-Versammlung vom 18. Januar d. J. vorgenommenen Wahlen besteht der Vorstand der Gesellschaft aus

1) den Verwaltungsraths-Mitgliedern: Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath von Reder in Sprottau, Vorsitzender, Kaufmann Germershausen in Glogau, Kommerzienrath Baller, Kaufmann Müller in Sprottau, Kommerzienrath Willmann, Syndikus Schaller, Justizrath Metzke in Sagan, Baron v. Niebelschütz auf Metschlau, Graf v. Logau und Altendorf auf Reuthau, Oberst v. d. Osten in Sprottau, Kaufmann Fromberg in Glogau, Dr. Lehmann in Berlin,
2) den Direktions-Mitgliedern: Dr. Bail, Vorsitzender, Kommerzienrath Lehfeldt, Justiz-Kommissar Heitemeyer, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Müller in Glogau, Kaufmann Höppe in Sagan.

Glogau, den 6. Februar 1848.

Die Direktion.

Der herrschaftliche Diener-Verein

hierselbst, von dessen Errichtung im Mai v. J. in der Bresl. und Schles. Zeitung Nachricht gegeben worden ist, beginnt, gestützt auf die recht günstigen Resultate des ersten Jahres-Abschlusses, seine fernere Wirksamkeit mit der Zuversicht, daß er sich in seinen nunmehr schon bewährten guten Absichten und nützlichen Zwecken einer noch ausgedehnteren Anerkennung und Theilnahme zu erfreuen haben wird. Dem bereits vorhandenen, von dem Kaufmann Herrn Richard Schreiber als Kurator verwalteten Kapital-Fonds des Vereines steht durch den Beitritt vieler neuen Mitglieder ein ansehnlicher Zuwachs in Aussicht. Nicht wenige Herrschaften haben sich, was wir mit vielem Dank erkennen, an den Verein wegen Zuweisung von Dienern gewendet und sind zu ihrer Zufriedenheit versorgt worden. Wir erlauben uns nochmals anzuführen, daß der Verein nicht nur für die Unterbringung **dienstloser** Mitglieder nach Kräften sorgt, sondern auch **erkrankten** und **altersschwachen** Mitgliedern Geldunterstützungen, durch Unglücksfälle **verarmten** Mitgliedern unverzinsliche kleine Darlehne und den Hinterbliebenen **verstorbener** Mitglieder eine Beihilfe zu den Begräbnißkosten gewährt. Um dieser gewiß wohlthätigen Zwecke willen sei der Verein sowohl allen herrschaftlichen Dienern zur Betheiligung, als den hochgeehrten Herrschaften zur Unterstützung und Förderung bestens empfohlen. Es werden durch denselben jederzeit **brauchbare** Diener nach Wunsch und Auftrag auf Stunden, Tage, Wochen und Monate unentgeltlich zugewiesen, und wollen sich die hochgeehrten Herrschaften gütigst den Legitimations-Schein vorzeigen lassen, den jedes Mitglied des Vereines während seiner Dienstlosigkeit empfängt, und mit dem es sich **bei der Anmeldung zum Dienstantritt** auszuweisen hat. Meldungen, Aufträge u. s. w. werden mündlich oder portofrei schriftlich an den Vorstand z. H. des Geschäftsführers **W. Scholz**, Albrechtsstraße Nr. 34, erbeten und mit größter Schleunigkeit ausgeführt.

Der Vorstand des Vereins.

Für Landwirthe.

Die im vorigen Jahre versuchsweise aus **Nord-Amerika** von uns eingeführten blauroth marmorirten **Früh-Kartoffeln,** welche für die besten und ertragreichsten unter allen bis jetzt bekannten Varietäten in Amerika gehalten werden, 45 pCt. Mehl geben, das Unkraut unterdrücken, einen größern Kältegrad als andere Kartoffeln ertragen, ihrer sehr festen Masse wegen sich im Keller vorzüglich halten, nicht so früh wie andere keimen und den ihnen eigenthümlichen angenehmen Geschmack bis im Juni behaupten, haben sich auch in **Deutschland** so glänzend bewährt, daß nunmehr der Anbau dieser Kartoffeln **im Großen** mit Recht zu empfehlen ist. Frühzeitige bedeutende Einkäufe in Amerika und die getroffene Anstalt, daß schon jetzt eine große Sendung eingetroffen ist, wobei sich gleichzeitig auch eine vorzügliche Sorte für **Brennerei** und **Viehfütterung** befindet, setzen uns in den Stand, diejenigen Aufträge, die uns bereits im verwichenen Herbst zugekommen, **unbedingt** ausführen zu können, **neue** Bestellungen aber nur **dann**, wenn sie schleunigst eingehen. Ferner erhielten von Amerika ungewöhnlich schweren **Saathafer, Sommerroggen, Sommerweizen, Phönix-Gerste** und **Mais,** Alles 10 Sgr. pro Pfund.

Direction des landwirthschaftl. Industrie-Comtoirs in Berlin,
Grenadier-Straße Nr. 20.

Restauration, Schmiedebrücke Stadt Warschau,

heute, Mittwoch, großes **Wurst-Abendbrod** nebst **Konzert.**

Zum Besten der in den Kreisen Pleß u. Rybnik Nothleidenden findet heute Mittwoch, den 9. Februar,

ein

großes Concert

von einer **25 Mann** starken Kapelle

im

Hartmannschen Lokale, Gartenstraße 23, statt. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Der zu zahlende Eintritts-Preis wird dem Wohlthätigkeitssinne der geehrten Gäste überlassen. **J. Burghardt.**

Edikta1-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 30. November 1846 zu Guhrwitz verstorbenen Justizrath Münzer ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 18. April 1848 Vormittags um 11 Uhr

vor dem königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Fiebig in unserm Parteienzimmer Nr. 2 an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 2. Dezbr. 1847.

Königl. Ober-Landes-Gericht. Erster Senat.

Hundrich.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Neueweltgasse Nr. 14 belegenen, den Hufschmied Karl Ludwig Schmidtschen Erben gehörigen, auf 7412 Rthl. 2 Sgr. 3 Pf. geschätzten Hauses haben wir einen Termin auf

den 13. Mai 1848, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Meyer in unserem Parteienzimmer anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 22 Oktbr. 1847.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 8 und in der neuen Kirchgasse Nr. 1, 2 und 3 belegenen, dem Kaufmann Jakob Joseph Schweitzer gehörigen, auf 23,319 Rthlr. 18 Sgr. geschätzten Hauses, haben wir einen Termin

auf den 11. Mai 1848 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Stadt-Gerichtsrath Schmidt in unserm Parteienzimmer anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 15. Oktober 1847.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier unter den großen Fleischbänken Nr. 1 belegenen, der verwittweten Fleischermeister Henriette Caroline Semmler, geborenen Kaffmann und dem Fleischer Carl Gottlieb Peter Semmler gehörigen, auf 2181 Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf den

14. April 1848 Vorm. 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fürst in unserm Parteien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden. Zu diesem Termine werden der Partikulier Georg Friedrich Bauch und die Anna Dorothea von Wolff, geb. Benadin oder deren Erben hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 18. Dezember 1847.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 137. Tit. 17. Th. I. des Allgemeinen Land-Rechts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Theilung des Nachlasses des Partikuliers Johann Carl Heinrich Beyer binnen Kurzem erfolgen wird.

Breslau, den 28. Dezember 1847.

Königliches Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 28. Januar d. J. ist auf dem katholischen Kirchhofe auf dem ehemaligen Glacis am Ohlauer-Stadtgraben, einige Schritt von dem Staketenzaun des gedachten Kirchhofes, welcher an die Vorwerksstraße grenzt, ein in einen Stubenhader gewickeltes, neugebornes todtes Kind, männlichen Geschlechts, in einem Leinwandsäckchen ohne Zeichen, gefunden worden. Wer über die Mutter des Kindes Auskunft zu geben im Stande ist, wird hiermit aufgefordert, sich in unserm Verhörzimmer Nr. 6, bei dem königl. Stadt-Gerichts-Assessor Schur zu melden. Kosten erwachsen nicht.

Breslau, den 4. Februar 1848.

Königliches Inquisitoriat.

Subhastations-Patent.

Das zur Bauer Johann Gottlieb Zahnschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige Bauergut Nr. 7 des Hypothekenbuches von Tillendorf, abgeschätzt auf 5154 Rthlr. 26 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 12. Juli 1848 Vorm. 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Bunzlau, den 8. Dezember 1847.

Königliches Stadt-Gericht.

Lachmund.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu dem Nachlasse des zu Bögendorf verstorbenen Lehngutsbesitzers Johann Ehrenfried Scholz gehörigen Realitäten:

a) das Lehngut sub Nr. 4 zu Bögendorf auf 13,169 Rthlr. 20 Sgr.,
b) das städtische Freiackerstück sub Nr. 155 auf 2000 Rthlr.,
c) das städtische Freiackerstück sub Nr. 174 auf 880 Rthlr.

gerichtlich abgeschätzt, sollen

den 23. Juni 1848, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Schweidnitz, den 12. Nov. 1847.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Brande am 1. Juni 1846 vernichteten Hypothekenbücher der Stadt Guttentag und des Dorfes Frei-Kadlub sollen auf Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Stadt-Gericht und dem Gerichts-Amt Frei-Kadlub zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben.

Guttentag, den 29. Oktober 1847.

Königl. Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß des Justiz-Rath Ferdinand Julius Stöckel gehörige, unter Nr. 176 hierselbst belegene Haus, taxirt zu 7555 Rthl., soll am 20. März 1848 Vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Ratibor, den 30. Dezbr. 1847.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Die dem Oekonom Adolph Robert Adalbert Sack gehörige, zu Rauschwitz unter Nr. 13a belegene Papiermühle nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 7041 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf. geschätzt, soll auf den 13. Juli 1848 Vormittags um 10 Uhr in unserm Amtslokal an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu obigem Termine werden alle unbekannten Real-Interessenten bei Vermeidung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Glogau, den 17. Dezember 1847.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Holz-Verkauf.

Aus dem zum Forst-Revier Nimkau gehörigen Schutzbezirke Leubus sollen Montag den **21. Febr. d. J. Vorm. 9 Uhr** im Gerichts-Kretscham zu Maltsch circa 87 Klaftern Eichen-Scheitholz, 15 Klaftern dgl. Anbrüchig-Scheitholz, 149 Klaftern desgl. Stockholz, 118 Schock Buchen- und Eichen-Reisig, so wie einige Klaftern Eichen-Nutzholz und einige Eichen-Nutzholzstücke öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Hegemeister Sternsdorff zu Leubus wird Kauflustigen die Hölzer auf Verlangen vorzeigen.

Nimkau, den 4. Februar 1848.

Der königliche Oberförster Schönn.

Holz-Verkauf.

Auf dem der hiesigen Stadt-Gemeinde gehörigen, im hiesigen Kreise gelegenen, Gute Cawallen sollen auf den 11ten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr Kiefern, Eichen und Unterholz auf dem Stamme im Wege der Licitation verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden vom 8ten dieses Monats im Kretscham zu Cawallen zur Einsicht vorliegen.

Breslau, 1. Februar 1848.

Die städtische Forst- u. Oekonomie-Deputation.

Holz-Verkauf.

Aus der Oberförsterei Schöneiche sollen: 1) Montag, den 14. Februar d. J. von 10 Uhr Vormittags ab im Gerichtskretscham zu Städtel-Leubus a. aus dem Forstschutzbezirk Gleinau ½ Klafter eichen Nutzholz, circa 50 Klftr. gesundes und 1 Klftr. anbrüchig eichen Scheit-, 8 Klftr. Knüppel-, 15 Klftr. Rumpen-, 30 Klftr. Stockholz und 15 Schock Abraum-Reisig, ferner 3 Klftr. Ahorn; 20 Klft. kief. Scheit-, 1 Klftr. Knüppel-, einige Klft. Stockholz und 10 Schock Abraum-Reisig; b. aus dem Forstschutzbezirk Kreidel, 103 Klftr. eichen Scheit-, 30 Klftr. eichen Knüppel- und 80 Klftr. Stockholz, ferner 82 Klft kief. Scheit-, 6½ Klftr. kief. Knüppel-, 49 Klftr. Stock- und 93 Schock Reisergebundholz; 2) Dienstag den 15. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags ab, im Gerichtskretscham zu Friedrichshain, a. aus dem Forstschutzbezirk Tarrdorf 8 Klftr. eichen Scheit-, 1 Klftr. Knüppel-, und 2 Klftr. Stockholz, ferner 45 Klftr. buchen Scheit-, 21 Klft. Knüppel- und 22 Klftr. Stockholz; 94 Klftr. erlen Scheit- und 73 Klftr. Knüppel-; 2 Klftr. aspen Scheit- und 5 Klftr. kiefern Scheitholz; b. aus dem Forstschutzbezirk Pronzendorf, circa 400 Klftr. erlen Scheit- und Knüppelholz und einige Klftr. kiefern Scheit- und Knüppelholz; 3) Mittwoch den 16. Februar d. J. von 10 Uhr Vormittags ab, in der Brauerei zu Bautke, aus dem Forstschutzbezirk Bautke 7½ Klftr. eichen Nutzholz, 83 Klftr. gesundes und 16 Kftr. anbrüchig Scheit-, 15 Klftr. Knüppel-, 3 Klftr. Rumpen-, 27 Klftr. Stockholz und 27 Schock Abraum-Reisig, so wie 6 Klftrn. pappeln Rumpen; 4) Donnerstag den 17. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags ab, im hohen Hause zu Wohlau, a. aus dem Forstschutzbezik Heidau 6 Klftr. birken Scheit- und ½ Kftr. Stockholz, 38 Kftr. erlen Scheit-, 53 Klftr. Knüppel- und 7 Klftr. Stockholz, so wie 63 Klftr. kiefern Scheit-, 9 Klftr. Knüppel- und 30 Klftr. Stockholz; b. aus dem Forstschutzbezirk Buschen circa 50 Klftr. erlen Scheit- und gegen 100 Klftr. Knüppelholz meistbietend, unter den im Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wobei noch bemerkt wird, daß die betreffenden Forstschutzbeamten angewiesen sind, das Holz auf Verlangen den Kauflustigen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Schöneiche, den 7. Februar 1848.

Die königl. Forst-Verwaltung.

Brauerei-Verpachtung.

Die herrschaftliche Brauerei und Brennerei von Ludwigsdorf, gut eingerichtet, sehr vortheilhaft, nur drei Viertel Meilen von Schweidnitz gelegen, wird im Wege Meistgebots am Termin

Donnerstag den 23. März Vormittags 10 Uhr

in dasiger Amts-Kanzlei von Johanni d. J. ab auf drei oder mehrere Jahre fernerweit verpachtet werden, worauf kautionsfähige Pachtlustige reflektiren wollen.

Die Bedingungen können hier jederzeit eingesehen werden.

Das Wirthschafts-Amt Schwengfeld bei Schweidnitz.

Convocations-Edikt.

Vom k. k. östereichischen König Ludwig von Baiern zweiten Dragoner-Regiments Gerichte wird anmit bekannt gemacht, es seie der diesseitige Regiments-Schneider August Streit, gebürtig zu Breslau, ehelicher Sohn des Mathias Streit, Grenadier des kgl. preußischen Infanterie-Regiments Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen, dann dessen Gattin Elisabeth, geborne Winden, beide längst verstorben, mit Rücklaß eines Testamentes, worin er seine drei Geschwister zu Erben einsetzt, am 6. Dezember d. J. hierorts mit Tode abgegangen. Da diesem Gerichte als Abhandlungsinstanz sämmtliche Geschwister des Erblassers zur Zeit noch unbekannt sind, so werden selbe anmit aufgefordert, bis letzten April 1848 ihre Erbeserklärung mit den Erbeslegitimations-Dokumenten hier einzubringen, sowie zugleich alle, die aus und immer für einen Rechtsgrund Ansprüche an den Nachlaß stellen wollen, erinnert werden, solche bis zu obigem Termine hierorts zur Anmeldung zu bringen, widrigens der Nachlaß abgehandelt und den erbeslegitimirten Erben eingeantwortet werden wird.

Stabsstation Mailand in der Lombardei, am 16. Dezember 1847.

A. Kriines,
Rittmeister und Auditor.

20 Rthlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Erlangung nachbenannter Gegenstände, die mir in der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. mittelst gewaltsamen Einbruchs entwendet worden, wieder verhilft, oder den Thäter mir dergestalt bezeichnet, daß ich gerichtlich gegen denselben einschreiten kann.

2 Diamant-Ohrringe in Ajour gefaßt, sich in einem roth-saffianen Kästchen befindend.
1 goldene Strohkette mit Schloß.
1 goldene Strohkette mit Uhrhaken.
8 Stück verschiedene goldene Ringe.
1 goldener Ring mit 5 Diamanten.
1 goldene Damen-Kapsel-Uhr ohne Glas, klein Format.
1 silberner Becher nach Innen vergoldet.
1 großen silbernen Leuchter mit 2 Armen.
9 Stück silberne Kaffeelöffel.
2 Stück silberne Eßlöffel, gravirt mit N. W.
1 silberne Eßkelle, Innere vergoldet.
1 Paar silberne Messer und Gabeln.
15 Stück alte silberne Schaumünzen.
1 silberner Fisch-Zerleger, und silberne Schreib-Utensilien.

Ferner:

40 Ellen gebleichte Leinewand.
2 Duzend Betttücher, gez. mit F. S. und mehrere N. J.
15 Stück Damast-Tischtücher, gez. desgl.
1 Duzend Damast-Handtücher.
6 weiße Bettüberzüge.
9 Stück Mannshemde, gez. mit N. W.
7 Stück Frauenhemde, „ F. S.
11 Stück Kinderhemde, verschieden gezeichnet.
6 Stück Servietten, gez. mit F. W.

und:

1 grünen, schon etwas abgetragenen Tuchrock, gefuttert mit Thibet, in dessen Seitentasche befand sich 1 Termin-Kalender von 1846, welcher nur für mich werthvolle Papiere enthielt, unter anderem auch eine Interims-Quittung über 200 Rthlr., eingez. bei der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

N. Wasservogel,
auf Keulendorf bei Neumarkt.

Bekanntmachung.

Um den verschiedenartigen Beschwerden über eingetretenen Mangel an Kohlen zu begegnen, bin ich beauftragt dem Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß auf den unter meiner Feder führenden, im östlichen Waldenburger Steinkohlen-Reviere gelegenen Betriebs-Zechen:

Segen Gottes bei Altwasser	1000	Tonnen kleine Kohlen
Franz Joseph bei Altwasser	2500	
Weissig bei Neu-Craussendorf	2800	
Theresie beim Bärengrund	4000	
und Caspar „ „	5000	

von frischer Förderung, lagern. — Der Stückkohlen-Gewinn beträgt auf den genannten Gruben durchschnittlich 18 pCt. Außerdem sind aus älteren Beständen auf der Segen-Gottes-Grube noch circa 13,000 Tonnen kleine Kohlen, à Tonne 5 Sgr., zum cumulativen Debit gestellt, welche mit Untermengung frisch geförderter Kohlen, ebenfalls zur Stubenfeuerung, für sich allein aber besonders zum Verbrauch bei Kalköfen, nur empfohlen werden können.

Altwasser, den 5. Februar 1848.

Biller, Schichtmeister.

Verkaufs- u. Verpachtungs-Anzeige.

Mein ganz nahe an der Stadt (Mitternachts-Seite), so wie an der Bahnhofstraße, mitten in einem mehrere Morgen Flächenraum enthaltenden, mit einigen 60 Stück guten Obstbäumen besetzten Garten, belegenes, in gutem Bauzustande befindliches, aus sechs Zimmern, großem Bodenraum u. s. w. bestehendes Kaffeehaus, nebst gut eingerichtetem Billard und Kegelbahn, steht aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Zahlungsfähige Käufer und resp. Pächter können die näheren Bedingungen beim Besitzer erfahren. Haynau, den 17. Januar 1848.

Klausener,
Stadt-Haupt-Kassen-Buchhalter.

Freiwilliger Verkauf.

Der Gastwirth Berger zu Maserwitz beabsichtiget, seinen daselbst unter Nr. 15 unmittelbar an der Kunststraße belegenen Gasthof nebst Brau- und Brennerei und den nöthigen Beilaßstücken, so wie die ihm gehörigen Ackerstücke Nr. 18 und 19 daselbst, aus freier Hand zu verkaufen. Zur Entgegennahme der Gebote ist ein Termin auf

den 16. März d. J., Nachmittags, im Bergerschen Gasthofe zu Maserwitz,

angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Kaufsbedingungen können bei mir eingesehen, und wenn ein annehmbares Gebot erfolgt, kann auch sofort der Kaufvertrag abgeschlossen werden.

Neumarkt, den 3. Februar 1848.

Der kgl. Justiz-Kommissarius und Notarius **Hilliges.**

Auktion am 10ten d. M. Vorm. 9 Uhr in Nr. 42 Breitestraße von Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen. **Mannig,** Aukt.-Kommiss.

Heute Nachm. 2 Uhr **Auktion** von Ungar, Champagner, Rhein- und Franz-Weinen in Nr. 42 Breitestraße.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das in meinem Hause Ohlauer Straße Nr. 62 seit 13 Jahren geführte

Spezerei- und Farbe-Waaren-Geschäft

dem Herrn **Carl Rathstock** käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir in dieser Zeit geschenkte Wohlwollen meinen ergebensten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger ungeschwächt übertragen zu wollen. Activa und Passiva ordne ich selbst.

Joh. Gottl. Plautze.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bin ich so frei noch zu bemerken, daß ich das vom Herrn Joh. Gottl. Plautze käuflich übernommene

Spezerei- und Farbe-Waaren-Geschäft

unter der Firma:

Carl Rathstock

fortführen werde. Bei nöthiger Geschäftskenntniß und dem eifrigsten Bemühen hoffe ich, das mir geneigt zu schenkende Vertrauen im weitesten Sinne zu rechtfertigen und bitte meiner Firma gütige Berücksichtigung zu schenken.

Breslau, den 1. Februar 1848.

Carl Rathstock.

Echt holländischen Canaster

erhielt ich vor kurzer Zeit eine direkte Sendung aus der renommirten Fabrik von Van Laer und Jut in Amsterdam, die ihrer schönen Qualität wegen so schnellen Abgang fand, daß ich auf Veranlassung mehrerer meiner werthen Abnehmer eine zweite größere Partie kommen ließ, und hiermit den Liebhabern einer Pfeife wirklich schönen Tabak, folgende zwei Sorten im Preise von 10 und 12 Sgr., welche indeß nur in 1 Pfd. Paketen geliefert werden, als etwas wirklich Schönes empfehle. Nur bei Abnahme von 10 Pfd. bin ich in den Stand gesetzt 1 Pfd. Rabatt geben zu können. Zu einem Versuch ladet ergebenst ein:

C. G. Mache, Oderstraße Nr. 30.

Heute Mittwoch

extra frische Blut- und Leber-Wurst,

nach Berliner Art, bei **C. F. Dietrich**, Schmiedebrücke Nr. 2.

Grassaamen-Verkaufsanzeige.

Für meine verehrten Abnehmer von Grassaamen zeige hierdurch ergebenst an, daß hierselbst dergleichen vor frischer Ernte zu jedem beliebigen Zwecke vorhanden ist.

Baumgarten bei Frankenstein, den 6. Februar 1848.

Plathner.

Zu vermiethen
ist ein offenes Gewölbe Junkernstraße Nr. 31.

Neue Kirchgasse Nr. 10 a sind 2 kleine Stuben nebst Kabinet von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere im Hause 1 Stiege.

Eine Viktualienhandlung auf einer Hauptstraße ist eingetretener Verhältnisse wegen zu Ostern zu vermiethen. Auskunft giebt Herr Scholz, Fischergasse Nr. 8.

Zu verkaufen
circa 250 Klaftern ganz trockenes Erlenstock-Holz, à 12½ Sgr. pro Klafter, auf der Ziegelei zu Deutsch-Hammer lagernd. Das Nähere bei der Mühlen-Verwaltung daselbst oder Büttnerstraße 31 in Breslau, im Comptoir.

Eine freundliche, im zweiten Stock gelegene Wohnung mit dem dazu nöthigen Beigelaß ist in dem neu erbauten Hause, Offene Gasse Nr. 5, zu Termin Ostern d. J. zu vermiethen und das Nähere in dem Bäckerladen daselbst zu erfragen.

4 Stuben, 1 Kabinet, Kochstube und Beigelaß, alles neu gemalt, mit Benutzung des Gartens, ist sogleich oder Ostern für wohlfeilen Miethzins zu haben, Vorder-Bleiche Nr. 5.

Eine gut gelegene Spezerei- und Materialwaaren-Handlung außerhalb Breslau wird unter soliden Bedingungen zu kaufen, oder Lokale und Utensilien einer solchen zu pachten gesucht. Offerten erbittet man franco unter R. K. Striegau poste restante.

Termin Ostern d. J.

ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Küche für 80 Rtlr. zu beziehen. Das Nähere beim Herrn Commissionair **Selbstherr**, Herrenstraße Nr. 20.

Zu vermiethen

ist das Handlungs-Lokal nebst Zubehör und Wohnung, Schmiedebrücke- und Ursulinerstraßen-Ecke, was sich zu jedem Geschäft einrichten läßt. Das Nähere beim Wirth.

Wohnungs-Anzeige.
Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Beigelaß im ersten Stock vorn heraus, und eine große Parterre-Stube, als Remise sich eignend, auch mit Benutzung des Hausflurs Ostern zu beziehen: Schuhbrücke Nr. 60 par terre zu erfragen.

Acker und Wiesen beim Taubstummen-Institut sind zu verpachten. Näheres Lehmdamm Nr. 8.

Ein freundliches Stübchen,
wobei Kost und Bedienung, ist gleich zu beziehen Oder-Straße Nr. 14, 3. Etage.

Eine gute Hypothek von 900 Rthlr. mit 5 pCt. Zinsen ist sogleich zu cediren. Vorderbleiche Nr. 5.

Offener Posten.
Ein wissenschaftlich gebildeter Forstmann findet ein baldiges Unterkommen; das Nähere ist bei C. Gruschke in Breslau, Ohlauer Straße Nr. 35, 3 Stiegen zu erfragen.

Sollten Eltern gesonnen sein, einen ihrer Söhne auf einem großen Gute in Nieder-Schlesien, wo Brauerei, Brennerei, Brettschneide- und Knochen-Mühle ist, die Landwirthschaft erlernen zu lassen, so ertheilt das Nähere der Wollemäkler **A. Guttentag**, goldne Radegasse Nr. 2, zwei Stiegen hoch.
Auch ist daselbst von Ostern ab eine große Vorderstube zu vermiethen.

Die Defectariusstelle in meiner Apotheke ist zum 1. April zu besetzen.
C. Klauer,
in Mühlhausen in preuß. Sachsen.

Der Schmetterlingsverkauf Salvator-Platz Nr. 3, 1 Treppe hoch, wird noch acht Tage hindurch, täglich von 12—3 Uhr fortgesetzt.

Champagner-Wein, d. Fl. 1 Rtl.
rothen Bordeaux-Wein, 15 Sgr.
herben Ungar-Wein, 15 Sgr.
sämmtlich v. ausgezeichneter Qualität empfiehlt
Herrmann Stefke, Reuschestr. 63.

Das Dom. Postelwitz bei Bernstadt verkauft Sommer-Stauden-Roggen und Heidekorn von vorzüglicher Qualität, letzteres aus Saamen von Hamburg, wiegt über 70 Pfd., der Roggen 80 Pfd. pro Scheffel.
Nächstdem stehen zum Verkauf 150 Stück gute gesunde Mutterschafe und ein überzähliger Sprungbock vom besten Blut mit 5½ Pfd. Wolle Schurgewicht.

Rittergüter jeder Größe in Niederschlesien werden zu kaufen gesucht; Selbstverkäufer wollen die diesfälligen Offerten frankirt bei J. S. Badt in Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 9 einreichen.

Einquartierung.
Wer 9 Mann Einquartierung für ein hiesiges Haus übernehmen will, gebe seine Adresse schriftlich Kupferschmiedestraße Nr. 8, zwei Treppen hoch, ab.

Der Wollsortirer Herr Heine aus Altenburg wird ersucht, sich baldigst in Breslau, Tauenzienstr. 4e, 3 Stiegen hoch zu melden.

Nachdem sich mehrere **Handlungs-Commis** und **Lehrlinge** in verschiedenen Geschäfts-Branchen zur Anstellung sowohl hier als in der Provinz gemeldet haben, ersuche ich diejenigen Herren Prinzipale, bei denen eine Vacanz eintritt, um Nachricht, worauf ich Abschrift der Zeugnisse einsenden werde.
General-Geschäfts-Büreau von
Gustav Döring, Altbüsserstraße 60.

A. Kattner's Georginen-Kataloge liegen für die Herren Interessenten zur Gratis-Empfangnahme bereit Neumarkt 27.

Offene Stellen für einen verh. Rentmeister und zwei unverh. Wirthschafts-Beamten, Termin Ostern, durch das Versorgungs-Comptoir des **Jos. Delavigne**, Ketzerberg 13.

Auf dem Dominio Baumgarten, Ohlauer Kreises, kann sich ein Wirthschaftsschreiber sofort melden.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißnähen, in oder außer dem Hause, zu erfragen Albrechtsstraße 48, im Hofe par terre.

Wintergarten.

Heute
18. Mittwoch-Abonnement-Concert.
Anfang 3 Uhr. Entree für Nicht-Abonnenten 5 Sgr. **Schindler.**

Ein Mann in 40ger Jahren, welcher anfänglich Justiz- und dann über 18 Jahr Kalkulatur-, Kameral- und Polizei-Beamter gleichzeitig war, wünscht eine anderweite Anstellung als Kameral- oder Rent-Beamter.
Nähere Auskunft über ihn giebt die Tabak-Handlung, Ohlauer Straße Nr. 35, in Breslau.

Unterzeichneter wünscht Beschäftigung in Rechnungs- und Kalkulatur-Sachen und verspricht prompte und genaue Bearbeitung derselben. **Gruschke**, Kalkulator, Ohlauerstr. 35.

Sehr schönen Sommerweizen
offerirt das Dominium **Wohnwitz**, Neumarkter Kreises, zur bevorstehenden **Frühjahrs-Aussaat** zum Verkauf.

In ein gut rentirendes Geschäft wird unter streng rechtlichen und höchst annehmbaren Bedingungen ein
Associé en commandite
mit mindestens 500 Rthl. Einlage-Kapital gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **O. Wüstrich** in Liegnitz.

Ein Muff ist dem 5ten d. in der Chokoladen-Fabrik Hintermarkt Nr. 1 zurückgelassen worden, der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen.

Haus-Verkauf.
Ein Haus nahe der Post, welches sich unter andern auch vorzüglich zu einer Bäckerei eignet, und einen jährl. Ueberschuß von 200 Rtlr. gewährt, ist mit 1000 Rtlr. Anzahlung für den ganz billigen aber festen Preis von 11000 Rtlr. sofort zu verkaufen durch
Müller, Kupferschmiedestraße 7.

Jungen Leuten, welche sich der **Pharmacie** widmen wollen, so wie **Apotheker-Gehilfen** kann ich verschiedene, recht annehmbare und vortheilhafte Stellen sogleich und zu Termin Ostern besorgen.
J. H. Büchler in Breslau, Apotheker.

Ein Mädchen, im Schuheinfassen geübt, sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause, zu erfragen Albrechtsstr. 48, im Hofe par terre.

Holz-Verkauf.
Um auch den weniger Begüterten jeden möglichen Vortheil zu gewähren, habe ich einen Detail-Holzverkauf von gespaltenem und ungespaltenem kiefernem Holz eingerichtet, und wird von ersterem in Portionen zu 3 Sgr. und von letzterem à Scheit zu ½ Sgr. verabreicht werden: Herrenstraße 30, par terre.

Eine gerichtliche Forderung von einigen hundert Thalern ist zu verkaufen.
Tralles, Altbüßerstraße 30.

Findling.
Am 5ten d. M. früh ist auf dem Pfarrhofe zu Karoschke (Kreis Trebnitz) ein neugebornes Kind männlichen Geschlechts gefunden worden. Alle diejenigen, welche über die Mutter dieses Kindes Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich bei uns zu melden. Das Kind war in ein feines weißes Schnupftuch, wovon ein Zipfel abgerissen war, ein weißes Kissen und einige Flecke weißer Leinwand eingewickelt.
Prausnitz, 7. Februar 1848.
Gerichts-Amt Karoschke.

Café restaurant.

Für die Nothleidenden im Rybniker und Pleßner Kreise
beabsichtigt unterzeichnetes Musik-Chor Mittwoch den 9. Februar 6 Uhr
ein großes Militär-Konzert
zu geben. Näheres die Anschlagezettel. à Person 2½ Sgr. Jeder Mehrbetrag wird dankend angenommen.
Das Musik-Chor des königl. 10ten Infanterie-Regiments.

Weiß-Garten.

Mittwoch den 9. Februar
20tes Abonnement-Konzert.

Lokal-Veränderung.
Meinen werthen Herren Gästen und Freunden des edlen Billardspiels zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Billard-Zimmer, Albrechtsstraße 8, schräge über Albrechtsstr. 43 ins goldne ABC verlegt, und daselbst mein Lokal neu und mit Gasbeleuchtung dekorirt habe; um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst:
G. Kreidel.

Gespaltenes Holz
offerirt bei kostenfreier Lieferung und nach vorangegangener Bestellung zu folgenden Preisen: 1 Klafter Buchen 9 Rthlr., 1 Kl. Eichen 7 Rthlr. 25 Sgr., 1 Kl. Erlen 7 Rthlr. 20 Sgr., 1 Kl. Kiefern 6 Rthlr. 20 Sgr. Die Sendungen geschehen in verschlossenen Kasten und werden dieselben hier von mir selbst geöffnet.
Robert Moritz Hörder,
Herrenstraße Nr. 30, nahe am Blücherplatz.

Breslauer Getreide-Preise
am 8. Februar 1848.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	69	Sg.	63	Sg.	56	Sg.
Weizen, gelber	66	„	61	„	55	„
Roggen	56	„	51	„	46	„
Gerste	52	„	46	„	42	„
Hafer	30	„	27½	„	24	„

Breslau, den 8. Februar 1848.

Geld- und Fonds-Course.

	Zf.	Brf.	Gld.
Holl. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserliche dito		—	96
Friedrichsd'or		—	—
Louisd'or		—	111½
Poln. Courant		—	97 7/12
Oesterreichische Banknoten		103½	—
Seeh.-Präm.-Sch.		92¾	—
Preuß. Bankantheile		—	—
St.-Sch.-Sch. pr. 100 Rtl.	3½	92¼	—
Bresl. Stadt-Obligat.	3½	99	—
dito Gerecht.- dito	4½	97	—

	Zf.	Brf.	Gld.
Gr.-Herz. Pos. Pfandbr.	4	—	101
dito neue dito	3½	91 5/12	—
Schles. Pfdbr. à 1000 Rtl.	3½	—	96½
dito L. B. à 1000	4	101	—
dito dito	3½	—	92
Alte Poln. Pfandbriefe	4	—	95
Neue dito dito	—	—	94⅝
Poln. Part.-Obligationen 300 Fl.		100	—
dito Schatz- dito	5	—	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	—	80½	—

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Brf.	Gld.
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4	100	—
dito dito Prior.	4	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	103½	103
dito Litt. B.		98½	—
dito Prior.	4	—	—
Krakau-Oberschl.		—	62¾
Niederschl.-Märk.	3½	86¼	—
dito dito Prior.	4	—	—
dito dito dito	5	—	—

	Zf.	Brf.	Gld.
Niederschl.-Mrk. Ser. III.	5	—	100¾
Wilhlmsb. (Kos.-Oderbg.)		—	—
Neisse-Brieger		50½	—
Berlin-Hamburger		—	—
Köln-Mindener	3½	—	92¾
Sächsisch-Schlesische		—	—
Friedrich-Wilh.-Nordb.		—	56
Posen-Stargarder		—	—

Berliner Eisenbahnactien-Coursbericht vom 7. Februar 1848.

Niederschlesische 3½% 86½ bez.
dito Prior. 4% 94 Gld.
dito dito 5% 102½ Gld.
dito dito Ser. III. 5% 101⅛ Gld.
Niederschl. Zweigb. —
dito dito Prior. 5% 97½ Br.
Oberschl. Litt. A. 3½% 103⅔ Klgk. bez. (O. Div.)
dito Litt. B. 3½% 98¼ Br. (Ohne Div.)
Krakau-Oberschl. 4% 63 Br.
(Mit Zins. vom 1. Januar 1848.)
Köln-Minden 3½% 93½ bez. u. Br.
dito Prior. 4½% 98⅛ u. ¼ bez.

Sächs.-Schles. 4% 92⅚ bez.
Rheinische 84½ bez.
dito Prior.-St. 4% 88 Br.

Quittungsbogen.
Nordb. (Fdr.-Wilh.) 4% 56¾ bis ⅝ u. ½ bez.
Posen-Stargarder 4% 82 Br.

Fonds-Course.
Staatsschuldscheine 3½% 92⅛ bez.
Posener Pfandbriefe 4% alte 101 etw. bez.
dito dito neue 3½% 91 bez.
Polnische dito alte 4% 95¼ Gld.
dito dito neue 4% 95⅛ Br.

Universitäts-Sternwarte.

7. u. 8. Februar.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	7, 58	+ 1, 40	— 1, 7	0, 4	5°	ONO	überw. Schnee
Morgens 6 Uhr.		5, 92	+ 0, 80	— 3, 2	0, 4	22°	NO	„
Nachmitt. 2 Uhr.		6, 12	+ 1, 40	— 1, 8	0, 5	25°	O	„
Minimum.		5, 86	+ 0, 80	— 3, 6	0, 4	5°		
Maximum.		7, 90	+ 1, 40	— 1, 5	0, 5	40°		

Temperatur der Oder 0, 0

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.